

wir langnauer

leben in der **g**emeinde langnau am albis

Tempo Teufel

Beschleunigung versus Entschleunigung
in Langnau

Wasserratten im Hallenbad

Claudia Büttner lehrte Tausenden
schon das Schwimmen

Wanderratten im Langenberg

Ein neues Paradies für kleine Nager

Etcetera, etcetera...

30 Jahre soziale Auftragsvermittlung

editorial zum inhalt



Das wl-Redaktionsteam v.l.n.r. oben: Peter Vettiger, Adrian Hauser, Heidi Wernli, Arlette Bruns, Steffi Siegenthaler, Bernhard Schneider. Unten: Rahel Siegenthaler, Jörg Häberli, Susanne Thurnes, Nino Kündig. (Auf dem Foto fehlen Susan Ponti und Aldo Bonfiglio)

Gemeindehausgeflüster	3 – 5
Leitartikel	6 – 10
Sportschau	11
Aus der Schule geplaudert	12 – 13
Turbine Theater	14 – 15
Kultur & Freizeit	16
Kolumne	17
Jugendarbeit	18
Chileglüt	19
Gesellschaft	20 – 21
Natur & Umwelt	22 – 23
Wirtschaft & Gewerbe	24 – 25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion:

Susanne Thurnes & Nino Kündig

Aldo Bonfiglio

Arlette Bruns, info@rund-ums-bild.ch

Jörg Häberli, joerg.haerberli@bluewin.ch

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber,

adrian.hauser@langnau.ch

Susan Ponti

Bernhard Schneider, b-schneider@sunrise.ch

Steffi Siegenthaler,

stephanie.siegenthaler@plattformglattal.ch

Peter Vettiger, pvettinger@bluewin.ch

Heidi Wernli, HWernli@gmx.net

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme

«Rund ums Bild» Arlette Bruns

Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis

Telefon 044 202 88 33

E-Mail: info@rund-ums-bild.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck

Staffel Medien AG, Zürich

www.staffelmedien.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte April 2023

Redaktionsschluss

24. Januar 2023

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Unser Redaktionsteam hat sich in einer vergangenen Redaktionssitzung über die immer schnellere Entwicklung in allen Lebensbereichen, im speziellen natürlich den technologischen Errungenschaften und den daraus resultierenden Zeitverschiebungen innerhalb unserer Gesellschaft unterhalten. Die anfänglich kollaterale Plauderei weitete sich in eine rege Diskussion zur Raum-Zeit Wahrnehmung immer weiter aus und kristallisierte sich zum Leitthema im wirlangnauer. Tempo ist das Produkt aus der Raum-Zeit Gleichung. Und hier bereits die erste Korrektur: Diese Gleichung hat mit Mathematik nichts zu tun – sie wird von uns allen unterschiedlich wahrgenommen und ist damit so unscharf wie ein Esslöffel. Der einzige gemeinsame Nenner ist der Tatsache geschuldet, dass der Zeitraum durch seinen Anfang und sein Ende definiert wird. Der Raum dazwischen bleibt dehnbar und ungewiss. Die individuelle Wahrnehmung innerhalb dieses Raumes wird selbst bei einem simultanen Begehen zweier oder mehrerer Individuen völlig unterschiedlich zeitlich durchlebt. Er bedarf daher Messpunkten wie zum Beispiel der Uhrzeit, einheitlich gemessen, von Allen respektiert. Trotzdem, nicht alles kann so gemessen werden, wie Jörg Häberli in seiner Betrachtung zum Thema im Leitartikel zu berichten weiss: Dir, lieber Jörg, der du zu weilen ratlos stehen bleibst, ist einfach grad der Zug vor der Nase abgefahren. Aber dir kann ich es sagen – Gottlob kommt ein nächster. Heidi Wernli zieht, um auf die möglichen Ursachen unseres schwindelerregenden Tempos zu gelangen, Google zu Rate und wird in erstaunlichen Ansätzen fündig. Besuchen Sie ihren Garten mit Schnecken und anderen entschleunigten Mitbewohner:innen – auch Lesen kann entschleunigen. Als professioneller Mitgestalter unserer digitalen Überholspur weiss Peter Vettiger einiges aus seinem Nähkistli zu erzählen und entpuppt sich zuweilen auch als Mitbeteiligter unserer Geschwindigkeitsüberschreitungen, weiss aber auch alternativ zur Bussenverteilung in seinem Rückblick im Leitartikel, wie überhöhtes Tempo zu verlangsamen wäre. Bernhard Schneider hingegen nimmt wagemutig das Thema im fahrenden Zug auf und befragt Fahrgäste nach ihrem Raum-Zeitempfinden. Selbst das gemütliche Postauto ist unter die Räder der Zeit gekommen, wie Fadil Elezi, seines Zeichens Busfahrer im Interview mit Bernhard zu berichten weiss. Temporeich ist auch Aldo Bonfiglios Kolumne und Sie werden in vielen weiteren Beiträgen dieser Ausgabe auf unser zentrales Thema stossen.

Es bleibt mir und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der Trost, dass man Zeit, die man scheinbar nicht hat, auch nicht verlieren kann und lade Sie zur Lektüre unseres Magazin ein, in der Hoffnung, Ihnen dabei etwas Zeit zu schenken.

Für das Redaktionsteam

Nino Kündig

Gemeindehaus- geflüster

Wir leben in einer Welt der schnellen Veränderungen. Unsere Behörden und die Verwaltung müssen dieses Tempo mitgehen und sich stetig vorausschauend auf neue Gegebenheiten einstellen.

Weichenstellung in der Tempofrage im Juni 2023

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Das Leitthema betrifft uns alle. Als Verwaltungsleiter bin ich im Spannungsfeld zwischen der Sicherstellung der dienstleistungsorientierten Erfüllung des Tagesgeschäfts der acht Abteilungen der Gemeindeverwaltung unter Beachtung der vielfältigsten gesetzlichen Aufgaben von allen drei Staatsebenen, die zeitgerechte Bearbeitung zahlreicher Projekte, das Meistern von Krisen (wie Corona, Trinkwasser, Energiemangellage) und der Erfüllung der Fürsorgepflicht als Arbeitgeberin gegenüber ihren Mitarbeitenden. Die Theorie ist einfach: Prioritäten und Ziele setzen, die vorhandenen Ressourcen darauf ausrichten und dabei den Mitarbeitenden Sorge tragen. In der Praxis sieht es dann etwas anders aus. Da wir die Diener verschiedener sind, sind die Prioritäten vielfach fremdgesteuert. Verwaltungsleitung und Kader sind täglich neu gefordert, die bestmögliche Balance zu finden und notfalls das Unmögliche möglich zu machen.

Tierpark und Sihlwald – Entschleunigungsorte

Der Wildnispark Zürich mit dem Tierpark Langenberg und dem Naturerlebnispark Sihlwald sind besondere Orte, an welchen entschleunigt und vom Alltagsstress abgeschaltet werden kann – ein Standortvorteil, den es zu nutzen gilt!

Tempo im Siedlungsgebiet

An der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2023 entscheiden die Stimmberechtigten über das Tempo im Siedlungsgebiet. Der Beleuchtende Bericht, welcher die Entscheidungsgrundlage für die Stimmberechtigten bildet, ist in Ausarbeitung.

Politische Veranstaltungen – Daten 2023

Mittwoch, 10. Mai 2023, 19.30 Uhr:

Information zu den Themen Entwicklungskonzept Unterdorf und Luchsweg

Dienstag, 16. Mai 2023, 19.30 Uhr:

Information zum Thema Tempo

Mittwoch, 24. Mai 2023, 19.30 Uhr:

Information zum Thema Leistungsvereinbarung Spitex

Donnerstag, 8. Juni 2023, 20.00 Uhr:

Gemeindeversammlung

Freitag, 9. Juni 2023, Ev. Fortsetzung

Gemeindeversammlung

Sonntag, 7. Dezember 2023, 20.00 Uhr:

Gemeindeversammlung

Zelt für Gemeindeversammlung vom 8./9. Juni 2023

Neben dem Tempo wird zusätzlich der Projektierungskredit für den Bau der Dreifachturnhalle und der Tagesstrukturen, der Verkauf

des Baulandes Luchsweg oder der Abgabe im Baurecht, die Leistungsvereinbarung Spitex sowie die Abnahme der Jahresrechnung und noch weiteren Geschäfte auf der Traktandenliste für die Gemeindeversammlung stehen. Diese Themen lassen eine sehr hohe Beteiligung erwarten. Der Gemeinderat hat daher entschieden, ausnahmsweise die Gemeindeversammlung in einem grossen Festzelt vor dem Schwerzisaal abzuhalten, damit kein Platzproblem entsteht. Sollten am Donnerstagabend, 8. Juni 2023, nicht alle Geschäfte behandelt werden können, so wird die Gemeindeversammlung am Freitagabend, 9. Juni 2023, fortgesetzt.

Das Festzelt wird am Samstag, 10. Juni 2023 für einen Filmabend genutzt. Die Informationen werden auf der Webseite unter den Veranstaltungen publiziert.



Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihlthalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55

Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pneuservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

- Citroën-Spezialist
- Service aller Marken



repräsentatives
Office
à 175m² für
Fr. 2'800.- p.M.
ab Januar 2023
zu vermieten

Spinnerei-Areal

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

Claudia Lauber – Seit 150 Tagen im Amt als Langnaus neue Schulpräsidentin und Gemeinderätin

Peter Vettiger vom «wirlangauer» traf Claudia Lauber zum Gespräch um zu erfahren, wie sie sich in die neuen Aufgaben und Ämter eingelebt hat.

Erfolgreiche Wahl in beide Ämter

Bei den letzten Wahlen bewarb sich Claudia Lauber als damalige Schulpflegerin für das freiwerdende Amt der Schulpflegepräsidentin. Gleichzeitig musste sie auch für den Gemeinderat kandidieren, da in Langnau die Präsidentin der Schulpflege auch Mitglied des Gemeinderates sein muss. Für beide Ämter musste sie sich Kampfahlen stellen und schaffte dies sehr erfolgreich mit Glanzresultaten. Damit übernahm die FDP Langnau das Präsidium der Schulpflege und ist nun im Gemeinderat durch drei Mitglieder vertreten, Claudia Lauber als einzige Frau.

Was hat sie motiviert sich für diese arbeitsintensiven Ämter zur Verfügung zu stellen?

In erster Linie die Freude an der Arbeit sowie die Zusammenarbeit mit allen an der Schule beteiligten Menschen der vergangenen Jahre. Zudem war es an der Zeit, etwas Neues zu wagen und persönlich neue Herausforderungen anzugehen. Das Amt der Schulpräsidentin liegt mir am Herzen, da ich so die Möglichkeit habe, mich voll und ganz für die Schule einzusetzen. Aber auch die Aneignung des Fachwissens und die gemeinsame Strategieentwicklung mit der Geschäftsleitung zum Wohl aller Schüler und Schülerinnen und für alle an der Schule Beteiligten, ist eine spannende Herausforderung. Als Schulpräsidentin des grössten

Arbeitgebers in Langnau am Albis ist es zentral, dass durch die Wahl in die Exekutive, die komplexen Interessen der Schule im Gemeinderat persönlich vertreten werden können. Langnau ist mir wichtig, deshalb setze ich mich auch sehr gerne für alle anderen Themen im Gemeinderat ein. Der Zeitpunkt stimmte auch für meine Familie und mich, da die Töchter nun auf dem Weg ins Erwachsenenleben sind.

Sie sind jetzt 150 Tage im Amt. Wie sieht Ihre erste Bilanz aus?

Es sind eher gefühlte 200 Tage!!! Ich hatte das Glück, eine gut funktionierende Schule mit TOP Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie einer sehr erfahrenen Verwaltung übernehmen zu können. Das erleichtert Vieles und unterstützt mich natürlich in meiner Arbeit und in meiner Motivation sehr. Natürlich ist die erste Zeit geprägt von der Aneignung von viel Fachwissen und Kennenlernen der Abläufe im Gemeinderat. Eine gute Vorbereitung braucht anfangs noch viel Zeit. Aber grundsätzlich schaue ich auf eine sehr positive Zeit zurück, in welcher wir schon einiges erreicht haben. Der Schulalltag läuft sehr gut, alle Stellen sind besetzt. Wir kommen gut voran.

Wie gelingt eine gute Teambildung und Zusammenarbeit mit verschiedenen politischen und persönlichen Interessen?

Das macht es ja gerade so le-

bendig. Die Bereitschaft dem anderen zuzuhören, auch wenn sein Standpunkt ein anderer und seine Mentalität von der eigenen abweicht. Das Versuchen, die andere Meinung (ob man von der eigenen abweicht oder nicht) zu verstehen, ist die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit. Auch wenn es keine Einigung gibt, der Respekt muss gewahrt werden. Manchmal haben wir heftige Diskussionen, das muss sein.

Was unterscheidet die Arbeit in den beiden Gremien?

Die Arbeit als Schulpräsidentin umfasst vor allem die strategische Planung der Schule und ist sehr komplex und zeitintensiv. Hier führe ich die Schule Langnau. Die Arbeit als Gemeinderätin ist durch die verschiedenen Ressorts viel weitläufiger. Ich bin Teil eines Gremiums und arbeite, denke und plane an der Entwicklung Langnaus im Sinne der Einwohnerinnen und Einwohner mit.

Schulpflege ausschliesslich in Frauenhand, im Gemeinderat einzige Frau!!!

Es ist eine Tatsache, dass auf Gemeindeebene wenig politisch interessierte Frauen kandidieren. Ich führe das darauf zurück, dass viele Frauen zeitlich mit der Vereinbarkeit von ihrem aktuellen Beruf und Familie voll ausgelastet sind. Sobald etwas «Luft» entsteht, widmen sich die meisten vermehrt ihrem gelernten Beruf.



Wie gut wurden und werden Sie von der Verwaltung unterstützt?

Von der ganzen Gemeindeverwaltung wurde ich mit offenen Armen empfangen. Sie unterstützen mich in allen Belangen und waren sehr interessiert daran, dass ich mein Fachwissen und die Abläufe in der Gemeinde möglichst schnell kennenlernte.

Mit der Schulverwaltung arbeite ich schon seit ein paar Jahren Hand in Hand zusammen. Unsere Zusammenarbeit hat sich intensiviert, und manchmal verstehen wir uns schon «ohne Worte».

PIZZA-DOME HASLEN

Holzofen & Küche bis 21.30 Uhr

Di.– So. 17.00 – 22.30 geöffnet. Montag Ruhetag.

Unterrütstrasse 2
8135 Langnau a.A.

www.pizza-dome.ch



Gemeindehaus- geflüster



«Gefühlte 200 Tage im Amt», Claudia Lauber als Schulpräsidentin und Gemeinderätin.

Was sind die grossen Aufgaben für die Schule in dieser Legislatur?

- Langnau am Albis, EINE SCHULE mit 3 Standorten. d.h. die Zusammenarbeit wird intensiviert und Synergien geschaffen.
- Dem Fachkräftemangel entgegenwirken
- Die Schulraumplanung (wir brauchen die 3 Fach-Turnhalle dringend)
- Zeitgemässe Informations- und Kommunikations/Computertechnik (ICT) Planung

Was sind die dringendsten Aufgaben für unsere Gemeinde?

Aus meiner Sicht stehen im Vordergrund:

- Entwicklung Unterdorf inklusiv 3-Fach-Turnhalle, Bahnhofareal und Sihltalstrasse.
- Sanierung Neue Dorfstrasse inklusiv Festlegung des Temporegimes.

– Attraktive Rahmenbedingungen für das Dorfleben und das örtliche Gewerbe mit der Revision der Bau- und Zonenordnung schaffen.

Wie stellen Sie sich Langnau in 20 bis 30 Jahren vor?

Über diesen Zeithorizont kann ich keine Prognosen machen. In erster Linie steht die laufende Legislaturperiode im Vordergrund. Aber träumen darf man ja...

Es stehen sehr progressive Ideen im Raum, um Langnau für das Gewerbe und auch für Neuzuzüger noch attraktiver zu machen.

Meine Vision wäre: Eine finanzstarke Dorfgemeinde mit einer modernen Infrastruktur und doch einem dörflich, ländlichen Charakter. Mit Begegnungszonen für Jung und Alt, Einkaufsmöglich-

keiten, Restaurants, Cafés, Dorfbrunnen mit Sitzgelegenheit, ausreichende und moderne Schulanlagen evtl. in Tagesschul-Form oder gut geeigneten Tagesstrukturen. Die Sihltalstrasse und das ganze Gebiet um den Bahnhof ist verschönert und gut genutzt, Naherholungsgebiet, Kirchen etc. So dass auch die nächsten Generationen später mal sagen können: DAS IST MEIN LANGNAU, HIER LEBT MAN GERNE!

Im Namen des «wirlangnauer» und vielen interessierten LeserInnen bedanke ich mich herzlich bei Claudia Lauber für dieses interessante, gute und offene Gespräch und wünsche Ihr weiterhin viel Freude, Motivation und Erfolg bei Ihrer Tätigkeit für unser Langnau.

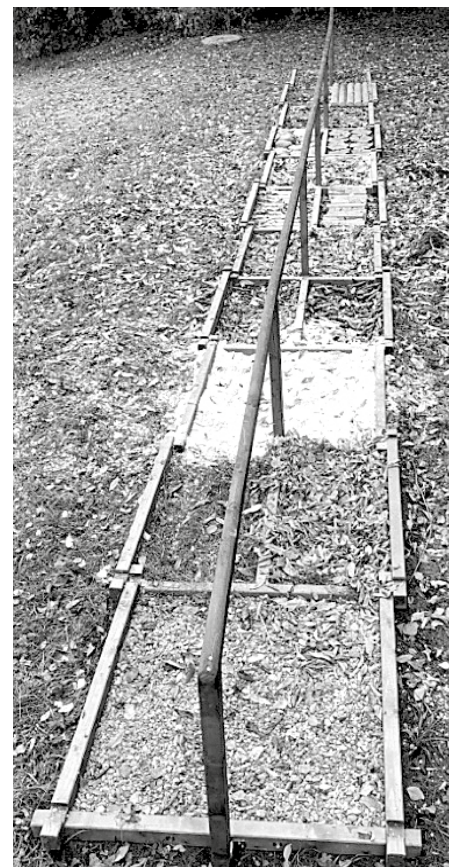
Barfussweg als Abschlussarbeit

Langnau zu Füssen

Unsere Gemeinde Langnau am Albis besitzt neu einen «Langnauer Barfussweg». Unser Langnauer Barfussweg befindet sich auf der Schulanlage Wolfgraben und ist die Vertiefungsarbeit/Abschlussarbeit von unserem Lernenden Fachmann Betriebsunterhalt Kenan Caliskan 3. Lehrjahr.

Bei seiner Konstruktion/Bau unterstützt haben ihn Luan Contreras Lernender Fachmann Betriebsunterhalt 1. Lehrjahr und der Chef Hauswart Rolf Streuli.

Sie sind herzlich eingeladen, Langnauer Boden mit Ihren eigenen Füssen zu erkunden - eine Atempause im temporeichen Alltag der sinnlichen Art.



Tempo Teufel

Immer mehr Tempo und Wandel im Berufsalltag, dazu Stress, Staus und Hektik im Verkehr kennen wir doch alle. Alles muss/soll immer mehr sein, immer besser funktionieren – und vor allem: immer schneller. Ein Augenschein morgens im Dorfzentrum, eine Fragerunde bei der SZU und ein Gespräch mit einem Bus-Chauffeur.

Immer mehr, immer besser, immer schneller – im Verkehr

Bernhard Schneider

Faktor Zeit im Morgenverkehr

Langnau an einem Novembertag in der Morgendämmerung. Die Luftfeuchtigkeit ist hoch, die Strassen nass. Das kümmert die Menschen nicht, die dem Bahnhof zustreben. Es ist Viertel nach sieben, der Veloständer ist voll. Von allen Seiten, aber vor allem von der Unterführung her streben die Leute dem Perron entgegen, wo die SZU im 10-Minutentakt nach Zürich fährt. Eine Kollegin, die aus der Gegenrichtung angereist ist und zur Arbeit muss, winkt mir zu. Auf dem Gleis 1 dominieren nun zwei Schulklassen, sie unternehmen eine Exkursion in die Kläranlage. Bei ihnen ist es laut, viele Leute stehen aber herum, warten, hören Musik oder lesen die Gratiszeitung. Da braust eine Dame mit übersetzter Geschwindigkeit über den Bahnhofplatz und lädt wohl ihre Tochter aus, die den Zug gerade noch erreicht. Ruhiger ist es dann im Wartesaal, wo Bücher und Stühle auf Besuch warten, darunter zwei Rechtschreibe-Duden. Die werden wohl einen sehr geruhsamen Tag verbringen.

Viel Individual-Verkehr herrscht natürlich an der Kreuzung an der Sihlthalstrasse. Entspannt geht es dann auf dem Dorfplatz, wo nur Tempo 20 erlaubt ist, zu und her.

Es erlaubt uns allen, Gemeindehaus, Schule, Bibliothek, Geschäfte oder die Krippe stressfrei und (fast) in Einklang mit dem motorisierten Verkehr zu erreichen.

Pünktlicher und noch schneller: Die SZU

Die SZU, die Menschen aus dem Sihlthal tags entspannt zur Arbeit oder abends einer Veranstaltung bringt, unterzieht sich gerade einem Modernisierungsprogramm: «Pünktlicher – bequemer – und schneller» ist die Maxime. «Wegen steigender Nachfrage und nötiger Investitionen sind in den nächsten 10 Jahren 17 Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 800 Mio. Franken geplant», sagt Marcel Geser. Er ist Geschäftsleitungsmitglied und Gesamtleiter dieses ambitionierten Programms SZU 4.0. «Wir wollen unseren Fahrgästen auch in der Zukunft ein stabiles und verlässliches Transportangebot bieten.» Er beantwortet uns auch zwei weitere, konkrete Fragen, die uns in Langnau sicher interessieren, sehr ausführlich:

Wie weit in der Planung sind Sie mit dem Projekt des Ausbaus auf Doppelspur? Was «bringt» der Ausbau auf Doppelspur? Sind allenfalls weitere Massnahmen ge-

plant, um den Takt enger machen zu können?

Die Projektierung der Doppelspur und der neuen Haltestelle Wildpark-Höfli ist in vollem Gange. Die Umsetzung erfolgt gemäss aktuellem Planungsstand in den Jahren 2025 und 2026. Nach der Umsetzung halten wieder alle Züge der S4 in Sihlau und im Wildpark-Höfli. Die Züge kreuzen sich in Wildpark-Höfli. Dies bleibt auch so, wenn dann ca. 2030 der neue 15'-Takt eingeführt wird. Dann erhält Langnau an allen Tagen und während der gesamten Betriebszeit einen 15'-Takt. Ab diesem Zeitpunkt werden die Umsteige-



beziehungen zwischen Bahn und Bus besser, weil dann beide Verkehrsträger im gleichen Takt verkehren werden.

Die vielen Bautätigkeiten im Sihlthal führen besonders in den nächsten Jahren zu einer (im Schweizer Vergleich) überdurchschnittlichen Fahrgastzunahme. Greencity trägt am meisten zu dieser Entwicklung bei. Wir erwarten bis 2030 eine Nachfragesteigerung um bis zu +45%. Dies kann mit dem heutigen Angebot und dem heutigen Rollmaterial nicht mehr abgedeckt

BadeWelten 

HW **Heinz Wälti**
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
info@waelti-badewelten.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten

Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung



Ein kurzes Interview mit Fadil Elezi über den Faktor Stress/Belastung als Busfahrer

Der Langnauer Fadil Elezi ist Postauto-Chauffeur und Kundenberater in der Region. Er bestätigt, dass es Stress gibt wegen der Anschlüsse - und die Unzufriedenheit bei der Kundschaft, wenn Anschlüsse knapp sind oder sogar verpasst werden. «Allerdings, bis drei Minuten Verspätung werden uns von der Zentrale aus toleriert,» stellt er klar.

Wo sind denn die Anschlüsse knapp?

FE: Bei Postautoverbindungen sind die Anschlüsse grosszügig berechnet. Ausser wir haben Baustellen, Staus oder schwierige Strassenverhältnisse im Herbst oder Winter (Schnee und Eis). Aber bei diesem Wetter - oder wenn es nur schon regnet - wechseln viele Leute gerne auf den ÖV und erwarten guten Service. Wir Fahrer sind froh, dass die Albisstrasse gut gewartet ist. Bei ankommenden Zügen müssen wir bis fünf Minuten Verspätung abwarten, dann gibt uns die Leitstelle «grünes Licht.»

Wie viele Pause /Erholung gibt es an der Endstation? Wie ist die Arbeitsbelastung insgesamt?

FE: An der Endstation haben wir rund acht Minuten Zeit. Ich trinke dann meistens etwas und stei-

werden. Darum braucht es den 15'-Grundtakt und die Verdichtung während den Hauptverkehrszeiten auf dem Abschnitt Hauptbahnhof - Adliswil zum 7.5'-Takt.

Welche Verbesserungen sind beim Zimmerberg-Bus für Langnau vorgesehen?

Das Angebot auf der Strecke Thalwil - Langnau - Unterrengg wurde ab Fahrplanwechsel im Dezember 22 zur Hauptverkehrszeit unter der Woche verdichtet. Für das Quartier Unterrengg gibt es neu vier statt bisher zwei Anschlüsse von/an die SZU. Weiter ergänzt ein zusätzlicher Kurs der Linie 140 die Anschlüsse von Bus und Postauto zu einem engeren Takt und Anschluss von/an die S2 in Thalwil.

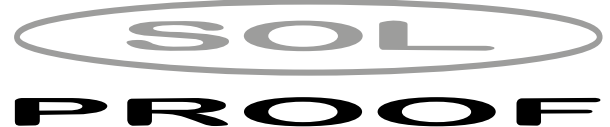


ge kurz aus. Insgesamt haben wir Schichten von sechseinhalb bis neuneinhalb Stunden, aber das natürlich mit Pausen. Wir sind flexibler als die LKW-Fahrer.

Gab es Änderungen im Fahrplan von Postauto ab Mitte Dez?

FE: Nein, in unserer Region nicht, nur im Knonaueramt.

Herr Elezi, wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen weiterhin gute, stressfreie Fahrt.



Solproof GmbH | Solaranlagen aller Art



Möchten Sie Strom auf dem eigenen Dach produzieren und zum Selbstversorger werden? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir als regionales Unternehmen aus Langnau a.A. unterstützen Sie bei Ihrem Bauvorhaben und übernehmen die Planung, Anmeldung und Montage.



Solproof GmbH, Spinnereistrasse 12a, 8135 Langnau am Albis
Tel. 076 263 02 89, info@solproof.ch, www.solproof.ch

20 Jahre

Ch. Posch + Partner AG

Ch.P.P.

Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

leit artikel



Peter Vettiger im entschleunigten Karriererückblick.

Gedanken eines ehemaligen Beschleunigers auf seinem Weg zur Entschleunigung

Peter Vettiger

Nie dagewesene technologische Entwicklung

Meine Generation hat nach dem zweiten Weltkrieg bis heute eine nie dagewesene technologische Entwicklung durchgemacht, die zu einer grossen Veränderung unserer Gesellschaft und einer beschleunigten Lebensweise geführt hat.

In den 60iger Jahren häuften sich die Meldungen von sagenhaften Computern, die im Stande waren schwierige, Rechenoperationen und Probleme zu lösen. Es begann eine rasante Entwicklung in der Informations Technologie, die uns in kurzer Folge immer neue und bessere Möglichkeiten boten.

Ein rasantes Wettrennen

Dass ich dereinst bei dieser hochinteressanten Entwicklung dabei sein würde kam auch in meinen kühnsten Jugendträumen nicht vor. Dies änderte sich schlagartig als ich 1965 als ausgebildeter Elektro Ingenieur ins bekannte IBM Forschungslabor in Rüschlikon eintrat. Mit diesem Schritt war ich plötzlich mittendrin in der Forschung und Entwicklung von zukünftigen Computertechnologien. Wir erforschten und entwickelten Technologien, die zukünftige Computer *besser, billiger, schneller und kleiner* machen sollten. Sie basierten auf der Herstellung von Halbleiter Chips mit Millionen oder heute gar Milliarden von Transistoren auf einer Fläche von wenigen cm². Natürlich waren wir in Rüschlikon nicht die einzigen die dies taten. Weltweit setzte ein rasantes Wettrennen um immer *bessere, billigere,*

schnellere und kleinere Chips ein, die ungeahnte neue Anwendungen und sagenhaften Speicherkapazitäten ermöglichten.

Weltweit überall erreichbar

Diese Technologien fanden auf breiter Basis vielfältige Anwendungen. Plötzlich wurden Visionen und Träume realisierbar. Vorallem die Entwicklungen in der mobilen Kommunikation brachten mit den Laptops, Tablets, Handys und Navis die Möglichkeit, dass wir weltweit, überall und sofort in Wort und Bild erreichbar wurden und jederzeit einen Zugang ins Internet hatten. Dies beschleunigte unsere täglichen Arbeiten und Aktivitäten enorm und bot unglaubliche neue Möglichkeiten u.a. dank dem extrem schnellen weltweiten Zugang zu jeglicher digitalen Information.

Lexika zu Altpapier

Zu Hause in unserem Büchergestell lagerten bis vor kurzem 16 riesige und schwere Lexika, die wir früher zu Hilfe nahmen wenn wir etwas nachschlagen wollten. Es dauerte aber immer ewig lange bis man endlich, wenn überhaupt, zur gesuchten Information kam. Ich war dann auch enttäuscht, dass meine 16 Lexika beim letzten Langnauer *«Bring und Hol Tag»* überhaupt niemanden interessierten, sie blieben liegen und wurden hoffentlich als Altpapier recycelt. Ist ja auch nicht erstaunlich, wenn man bedenkt, dass wir mit den heutigen Möglichkeiten im Internet Zeitalter mit seinen genialen Suchmaschinen al-



les und jedes erfragen können und in «no time» eine Antwort bekommen. Google und Wikipedia geben uns sofort und überall eine perfekte und meist auch verständliche Erklärung. Es geht also heute wirklich alles *schneller, besser und billiger*.

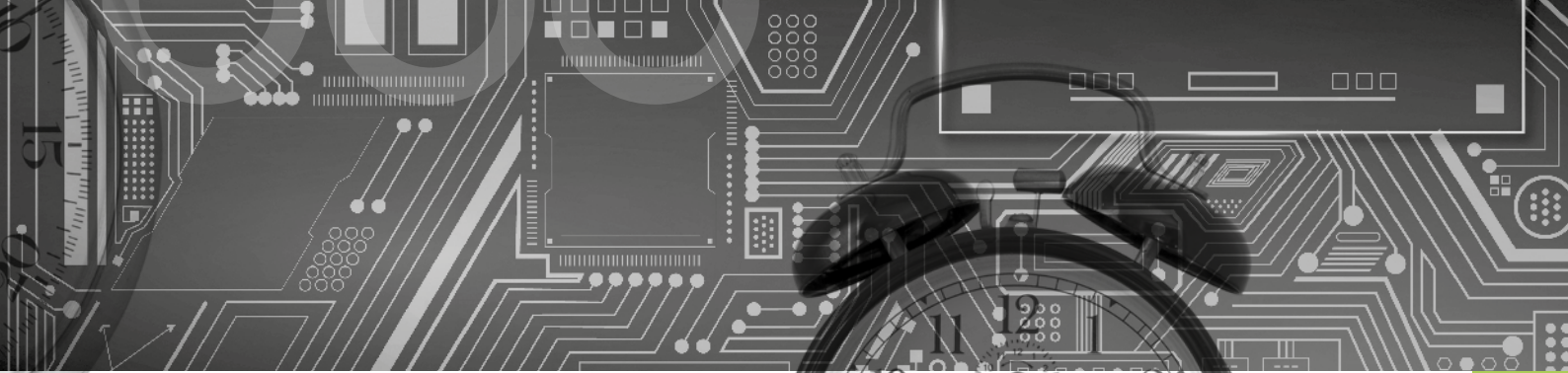
«Segen oder Fluch für unsere Gesellschaft?»

Ist dies Segen oder Fluch für unsere Gesellschaft, ich bin gespalten. Sicher hat diese Entwicklung zu einer rasanten Beschleunigung unserer Lebensweise geführt, fast alles ist sofort machbar geworden. Es führte auch zu einem verbesserten Wohlstand mit guter Lebensqualität und einer erhöhten Lebenserwartung. Spätestens aber seit das Smart Phone und das Navi die ständigen Begleiter der ganzen Gesellschaft wurden, habe ich mich oft gefragt, ob unser Beitrag in Rüschlikon zu dieser Entwicklung von Gutem war. Wo immer man ist oder hinschaut ist das Smart Phone allgegenwärtig und im Dauerbe-

trieb. Diese Entwicklung ist natürlich nicht mehr zu stoppen und wird auch andauern. Möglich gemacht haben dies u.a. die immer schnelleren, billigeren und besseren Chips in den mobilen Geräten und Computern sowie das gigantische und weltweite mobile Kommunikationsnetzwerk. Ist es aber wirklich so wichtig, dass wir weltweit jederzeit über die letzten Ereignisse und Ergebnisse sofort informiert werden und dies oft zu Ungunsten von persönlichen Treffen und Gesprächen mit Mitmenschen? Es gilt meiner Meinung nach die richtige Balance zwischen dem alles Machbaren, dem Nützlichen und dem Sinnvollen zu finden.

Entschleunigung ohne Vollbremse

Seit meiner Pensionierung und der damit einhergehenden entschleunigten Lebensweise habe ich mir oft die Frage gestellt, wie das alles so beschleunigend und teilweise auch hektisch weiterge-



hen soll. Der Übergang in den (teilweisen) Ruhestand hat mir viel geholfen, dass mein Alltag und das Leben entschleunigt wurde. Dank dem langsamen Übergang in den Vollzeit Ruhestand wurde ich nicht mit einer Vollbremsung in den Ruhestand geschickt. Dank dieser langsamen aber aktiven Entschleunigung blieb ich weiterhin mit jungen Wissenschaftlern im engen Kontakt. Die gewonnene Freizeit ermöglichte aber den Zugang zu Hobbys und Aktivitäten, für die es vorher zuwenig oder keine Zeit gab.

Freier Platz in der Agenda

Es ist wunderbar und befreiend, dass meine Agenda nun mehrheitlich wenige einzuhaltende Termine



hat und ich mit Frau, Familie und Freunden entschleunigt die Zeit geniessen kann. Der tägliche Gwunder an den fortlaufenden technologischen Neuigkeiten bleibt aber bestehen und verleitet mich manchmal noch zu übermässigen Gebrauch dieser neuen Technologien. Die Herausforderung für einen ausgewogenen Gebrauch dieser

neuen Möglichkeiten bleibt auch im entschleunigten Ruhestand bestehen und erfordert einen disziplinierten Umgang mit diesen neuen und fast unbegrenzten Möglichkeiten. Wieviel Entschleunigung im aktiven Berufs-, Familien- und Freizeitleben sind sinnvoll, wünschenswert und möglich? Letztendlich ist jeder und jede für sich und seine

Lebensweise zuständig und verantwortlich, es soll zum eigenen Wohl und dem Wohlergehen der gesamten Gesellschaft verhelfen. Etwas entschleunigter durch den Alltag zu gehen schadet sicherlich nicht und eröffnet neue und auch interessante Perspektiven. Manchmal ist weniger mehr und langsamer auch sinnvoller.

«Keine Zeit, später, zu viel zu tun...» Oder bewusst innehalten

Susan Ponti

Wir leben in einer sich unglaublich schnell verändernden Zeit, haben einen Überfluss an Beschäftigungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Sport und Freizeitarten gibt es unzählige, dabei soll aber auch der Genuss, das Essen, die Kultur und das Reisen nicht zu kurz kommen. Wir müssen arbeiten, lernen und uns weiterbilden. Wir wollen alles und doch fragt man sich, was brauchen wir wirklich?

Ob mit oder ohne Kinder, immer gibt es 100 Sachen zu tun. Arbeit, Freizeit, Haushalt, Partnerschaft, und Freundschaften unter einen Hut zu bringen scheint da fast unmöglich. Und wie soll das dann noch mit Familie und Kindern funktionieren?

Heutzutage arbeiten mehrheitlich beide Elternteile (Teil- oder Vollzeit). Zeit für die Familie, Zeit füreinander, Zeit für sich selbst? Oftmals bleibt dies auf der Strecke.

Die Kinder haben einen gefüllten Zeitplan, den es straff einzuhalten gilt. Schule, Musikstunden, Hobbies, Freunde treffen, oftmals durchgetaktet von früh bis spät.

Ist noch genug Zeit für das Wesentliche da?

Wie definiert man was wichtig ist, was nicht? Bestimmen wir unseren Zeitplan, oder unsere Umwelt unsere Zeit? Es scheint mir immer mehr von Bedeutung, dass wir lernen inne zu halten, zu reflektieren und uns UNSERE ZEIT zu nehmen. Den Kaffee zu trinken – solange er noch warm ist, den einen Artikel fertig zu lesen, die kleine Pflanze zu schneiden, den versprochenen Lego-Turm zu bauen, das Bild endlich anzumalen, die Laterne zu basteln oder im Schaumbad in die Piratenwelt mit einzutauchen.

Zeit haben wir keine, aber wir müssen sie uns nehmen, sie uns

selbst einfordern und sie geniessen.

Denn die Kinder werden so schnell gross, die kleinen Piraten werden zu starken Seemannern, die Räubertöchter und Prinzessinnen zu selbständigen Frauen, die ihre Schiffe (und Zeitpläne) selber steuern. Bleiben wir noch eine Zeitlang

mit ihnen an Bord, träumen, spielen, geniessen und nehmen uns die Zeit die es braucht. Und wenn es nur wenige Minuten am Tag sind, welche wir uns der Kostbarkeit des Seins bewusst sind.

SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

Dein Sport- & Fitnesscenter in Langnau





Tempoteufel – im Schneckengang

Heidi Wernli

Das Verhängnis begann am 5. Januar 1769. James Watt bekam das Patent für seine Dampfmaschine. Damit war die physische und zeitliche Beschleunigung des Industriezeitalters am Start. Auch Goethe erkannte zur fast gleichen Zeit Rastlosigkeit und überstürztes Tun und nannte dies *veloziferisch*, also Eile und Teufel in Kombination.

Ich suche: Entschleunigung bei Google: Ungefähr 2'330'000 Ergebnisse, meistens sieben bis zehn Tipps zum Stress abbauen, unzählige Büchlein, scheint zu brennen das Thema! Mit holländischer IP suche

ich das niederländischen Wort *ont-haasting* (ja genau die haben tref-fenderweise Mühe mit dem Atem-fluss im Wort), etwa 312'000 Resultate. Hej bei denen brennts nicht so. Und bei den ersten Suchergebnissen Restaurants, in Antwerpen beispielsweise!

Gemäss Bundesamt für Statistik Datenstand 2021 hätte ich gesamthaft eine Lebenserwartung von 4'456 Wochen. Es bleiben mir noch 1'284 Wochen. Recht übersichtlich das Ganze. Ich überlege wie ich diese Zeit verbringen will. Vielleicht sollte man mit Schildkröte

an der Leine spazieren, wie in Paris im 19. Jahrhundert von Flaneuren vorgeschlagen. Zur Not tuts auch ein Kind, dann ohne Leine.

Der Mann an meiner Seite fragt: hast du eben gerade wieder mal jemanden angelächelt? Kurzes Erschrecken auf dem unbekanntem Gegenübergesicht. Bin tatsächlich ich gemeint? Dann Sonnenaufgang, ich freue mich.

Mein Hirn ist schon recht gefüllt mit mannigfaltig Tatsachen. Was sollte man da noch täglich nach-laden? Was lesen suchen tip-pen hören denn alle so gestöpselt

schnappatmig immerbeschäftigt kaninchenmümmelnd in ihren kleinen und grossen blauen Löchern? Blaulichtige Verschlingung? Abstand zum Gewimmel? Geschäftige Atmosphäre im Zug, vollständig still, niemand lacht, niemand schwatzt, niemand guckt, niemand reist. A und B sind egal oder halt zweckmässig.

Ich mache meinen Gartenrundgang. Guck ein Echsenkind, ein Luftgaukler, ein Schwirr, ein Schleimgleiter, ein Zwitschervögelchen. Soll ich das am Familientisch erzählen?



Ich bin einfach stehen geblieben

Jörg Häberli

Vor ein paar Wochen in der Unterführung des Berner HB zur Stosszeit um 17 Uhr, etwa eine halbe Stunde lang. Unglaublich dieser Strom von Menschen, der an mir in einem Tempo vorbeiströmte wie die Sihl, wenn sie Hochwasser hat. Es brauchte Widerstandskraft, um sich von der Hetze nicht mitreissen zu lassen.

Die Schweizer Städte gehörten zu den temporeichsten der Welt, habe ich gelesen. Tatsächlich, so scheint mir, sind wir immer auf dem Sprung irgendwohin: no gsch-näll go poschte, no gsch-näll zum Dockter, no gsch-näll in Chäller, no gsch-näll ufe Friedhof...so ähnlich meinte Franz Hohler in einer seiner Nummern.

Doppelt so schnell

Das Lebenstempo hat sich drastisch gesteigert: Unser Briefträger ist doppelt so schnell unterwegs wie unser Herr Sanci, der

in den Sechzigern gemessenen Schrittes seine Route abschnitt, die Spitexleute huschen, verglichen mit unserer Schwester Hortense damals, wie der Wind in die Apotheke hinein. Temposteigerungen kann man auf fast allen Gebieten des Lebens beobachten. Zur Entschleunigung gehen dann manche für eine Woche ins Kloster, denn dieses Tempo entspricht nicht unserem natürlichen Rhythmus.

Ich bin stehen geblieben

Ich bin stehen geblieben in den Augen meiner Umgebung, weil mich die allermeisten Apps kalt lassen und mir die Digitalisierung in weiten Teilen auf die Nerven geht. In immer kürzeren Intervallen verändert sich meine technische, soziale und kulturelle Umwelt. Die Beschleunigung des Lebens hat vor 500 Jahren mit der Entdeckung der Welt Fahrt aufgenommen und hat sich mit der

Dynamik der kapitalistischen Wirtschaft (Konkurrenz verlangt dauernd neue Innovationen) immer stärker entwickelt. Das hat uns viele Vorteile gebracht und ist für unsere Kultur unvermeidbar. Es gibt nichts Konstanteres als der Wandel. Aber dieser Wandel ist so rasant, dass ich nicht mehr mitkomme und mir auf vieles keinen Reim machen kann. Ich komme kaum mehr dazu, mit etwas Neuem in Kultur, Technik und sozialem Leben eine innere Verbindung aufzubauen, es mir «anzuwandeln», so ist es schon von der Bildfläche entschwunden.

Das isch nüme mys Dorf

Das führt zu Gefühlen der Entfremdung: Das isch nümm mys Dorf, sagt die hochaltrige Langnauerin, das isch nümm my Medizin, sagt der pensionierte Arzt, das isch nümm my Schuel, sagt der alte Dorfschulmeister, das isch nümm

my Bahn, sagt der pensionierte Lokführer, das isch nümm my Chile, hört man etwa unter pensionierten Pfarrern. «Beschleunigung und Entfremdung» heisst ein Buch des Soziologen Hartmut Rosa, der mir die Welt und mein Befinden darin am besten erklärt.

Liebe zur Stille

Im Alter habe ich jetzt das Privileg, die Liebe zur Stille vermehrt zu pflegen und so, nach Ernst Bloch, der kapitalistischen Hetze zu entgehen, ohne gemeine Hast zu sein. Und ich gehe seit einigen Monaten mit einem Gedicht von Erika Burkart: «Abends sieht man ihn wandern, / als wäre Gehen ein Ruhn / im Licht, das die Schätze der Welt / unberührbar / ins Offene hält.» Sich an den Schätzen der Welt betrachtend zu freuen, ohne sie noch erobern zu müssen, das wäre Lebensqualität im Alter.



sport

Seit über 20 Jahren unterrichtet Schwimmlehrerin Claudia Büttner in ihrer eigenen Schwimmschule «Erlebniswelt Wasser» mit viel Elan – und Geschichten – im Hallenbad Langnau. Die Kleinen des Kurses am Montagnachmittag werden nämlich mit einem Ausschnitt aus einer Geschichte empfangen. Und auch im Wasser werden die Übungen mit Geschichten untermalt und verbunden.

Tausende lernten hier schon schwimmen

Ein Augenschein, von Bernhard Schneider

Vier Kinder im Alter von vier Jahren tummeln sich gerade freudig im Wasser. Es wird gestrampelt und getaucht. Die Übungen, bei der die Kinder unter Wasser auf den Teller trommeln dürfen, gefällt ihnen besonders, so wird sie wiederholt. Dann darf vom Bassinrand ins Wasser gesprungen werden, ein Mädchen zögert noch, springt aber doch, als die Schwimmlehrerin in die Nähe kommt. Auch im anschliessenden Teil, in dem die Kinder gleiten üben, hilft sie individuell mit Hilfsmitteln nach, falls das nötig ist. Dann dürfen die Kinder schwimmtypische Bewegungen imitieren – und mit einem gesungenen Reigen geht der Kurs schon zu Ende. Leider, denn schon warten nämlich die sechs Kinder des nächsten Kurses.

Vielfältiges Kursangebot

Claudia Büttner unterrichtet momentan ausschliesslich im Hallenbad Langnau. Nach ihrer Ausbildung zur Schwimmlehrerin hatte sie 2001 die Gelegenheit, die Kurse von Erika und Fritz Furer zu übernehmen. Sie sagte natürlich gerne zu und baute ein vielseitiges Angebot für die Langnauer

Kinder auf: «Im Babykurs gewöhne ich Kinder ab drei Monaten, im nachfolgenden Eltern-Kind-Kurs Kinder bis drei Jahre an das Element Wasser,» führt die Kursleiterin aus. «Ich begleite einige Kinder ihr «halbes Leben», bis zu den Kursen mit dem Ziel Abzeichnen. Ich treffe auch immer wieder Erwachsene, die nun den Schwimmclub oder die SLRG besuchen, die als Kinder bei mir schwimmen gelernt haben, das sind schöne Begegnungen.» In ihrer Schwimmschule ist sie auch die einzige Bezugsperson, «es läuft alles über mich, das schätzen offenbar die Eltern. Und ich erteile die Kurse ab vier Anmeldungen.»

Was sind die Höhepunkte?

Da muss die diplomierte Schwimmlehrerin etwas ausholen: «Die grossen Erfolgserlebnisse gibt es, wenn ein Kind merkt, dass «es» schwimmt – ohne Schwimmhilfen selbstverständlich, und es wagt, den Kopf unter Wasser zu halten. Das Wasser trägt und bietet ganz viele tolle Bewegungsmöglichkeiten. Und für mich: Ich habe meine Leidenschaft zu meinem Beruf machen können!»

Gibt es Herausforderungen?

Büttner muss das Hallenbad oft «teilen» mit anderen Benutzergruppen – «und wenn die Dame vom Aquafit nebenan laut Musik macht, möchten meine Kids am liebsten mittanzen,» ergänzt sie schmunzelnd.

«Und als im Frühjahr 2021 das Hallenbad geschlossen war, obwohl Kinder unter 15 hätten Sport treiben dürfen, fand ich das auch sehr schwierig.»

Neu auch im Schulsport

Seit rund drei Jahren gibt es das Angebot auch im Freiwilligen Schulsport. Im Moment laufen wieder zwei Kurse. Da einige Kinder aus der Ukraine dabei sind, macht eine russische Mutter die Dolmetscherin.

Für die Zukunft ist die aktive, sportliche Dame zuversichtlich: «Ich hoffe, ich unterrichte auch in zehn Jahren noch und behalte meine Freude an der Bewegung im Wasser.» Sie ist nämlich auch in ihrer Freizeit sportlich oft im Wasser unterwegs, hat früher unter anderem Triatlons bestritten – und falls es etwas Schönes am Trockenen zu tun gibt, wird sie auch mit Floristik noch kreativ und glücklich.

ten – und falls es etwas Schönes am Trockenen zu tun gibt, wird sie auch mit Floristik noch kreativ und glücklich.

Zur Person

Claudia Büttner Bumbacher, Inhaberin der Schwimmschule Erlebniswelt Wasser in Langnau

Geb. im Nov. 1970 in Bern, aufgewachsen und Schulen in Horgen. Lehre und 10 Jahre Tätigkeit als Konditorin-Confiseuse, ab 2000 auch Ausbildung zur Schwimm- und Aquafit-Instruktorin.

Seit 2001 Inhaberin der aQuality-zertifizierten Schwimmschule, bis 2013 zusammen mit ihrem Mann Georg Bumbacher (Ex-Chefbadmeister Hallenbad Langnau) als Kursleiterin im Einsatz, dann alleinige Kursleiterin. Es gibt Kurse für Babys, Kinder, aber auch Privatunterricht für Erwachsene.

Kontakt und Angebot: www.erlebnisweltwasser.ch. Kurse werden zum Teil durch Krankenkasse-Beiträge unterstützt.

aus der schule geplaudert

An den Projekttagen im Schulhaus Wolfgraben erkundeten die Schülerinnen und Schüler künstlerische Zugänge zur Welt.

Olympische Woche im Wolfgraben

Anna-Lena Sieder, Primarlehrerin

Der Tradition der Olympischen Spiele folgend, wurde auch die Olympische Woche am Montagmorgen, 26. September 2022, im Schulhaus Wolfgraben mit einer stimmungsvollen Zeremonie eröffnet.

Dieser feierliche Einstieg wurde von allen Schülerinnen und Schülern auf dem Pausenplatz begangen. Dass es in diesem Moment in Strömen regnete, konnte die Stimmung aller Anwesenden nicht trüben. Dabei war der Olympische Fackellauf genauso Teil der Eröffnungszere-

monie, wie das Entzünden des Olympischen Feuers als Zeichen des Friedens und der Verbundenheit aller Schülerinnen und Schüler.

Klassenintern bestritten die Kinder die Disziplinen Weitsprung, Weitwurf, Schnellauf und Langstreckenlauf sowie Schwimmen. Dabei gaben die Sportlerinnen und Sportler jeweils ihr Bestes und vergassen dabei aber niemals die Fairness und den freundschaftlichen Umgang miteinander, ganz im Sinne der Olympischen Werte: Höchstleistung,



Bild oben: Rangverkündigung, Bild unten: die Siegerinnen und Sieger

Freundschaft und Respekt.

Ursprünglich wurde die Olympische Woche während der Pandemie ins Leben gerufen, um eine klasseninterne Alternative zum Sporttag zu schaffen. Die durchweg positiven Erfahrungen während dieser ersten Olympischen Woche führten dazu, das Konzept auch in diesem Jahr umzusetzen und zu erweitern. Die Begeisterung aller Beteiligten gab den Organisatoren (Lara Pezzutto, Gaby Busmann und Lukas Kindler) Recht und macht die Olympische

Woche zu einer neuen Tradition des Schulhauses Wolfgraben.

So war es bei der Rangverkündigung am 4. Oktober zwar spannend, wer wohl die ersten Ränge belegen würde, an erster Stelle jedoch standen die gemeisterten Herausforderungen und die gemeinsamen Erlebnisse während der Olympischen Woche. Den Abschluss dieser sportlichen Woche bildeten die feierliche Übergabe der Medaillen und das Posieren für die Siegerfotos.



Aufwärmübung bei der Eröffnungszere-

raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GÄRTEN

Grüne Wochen
BIS 28. JANUAR 2023

Grünpflanzen-Ausstellung
mit Raritäten und Spezialitäten

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL · UZNACH www.raschle.info

Das Leben schreibt die schönsten Geschichten.

Wir begleiten Sie dabei.

Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 31, reto.flachsmann@mobiliar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
T 043 377 19 20
horgen@mobiliar.ch
mobiliar.ch/horgen

die Mobiliar

15-02/23



Gibt es die «richtige» Sprache? Soll ich mein Kind mehrsprachig erziehen oder überfordere ich es damit? Diese Frage stellen sich viele Eltern, deren Muttersprache nicht mit der Umgebungssprache übereinstimmt. Kommentare aus dem Umfeld wie: «Die sollten sich lieber auf eine Sprache festlegen, sonst lernt das Kind ja nie Deutsch», verschärfen diese Unsicherheit.

Die «Sprache des Herzens» als Ressource für die Entwicklung mehrsprachig aufwachsender Kinder

Nicole Abegg, dipl. Logopädin EDK

«Ein in seiner Muttersprache gestärktes Kind hat besseren Zugang zu seinen sprachlichen Ressourcen»

In einer normal verlaufenden Sprachentwicklung sind Kinder in der Lage, von Geburt auf gleichzeitig mehrere Sprachen zu lernen, ohne dass dies negative Auswirkungen zur Folge hat. Ein wichtiger Faktor für einen ungestörten Verlauf stellt der Sprachinput der Eltern dar. Dazu gehört eine verlässliche Zuordnung, wer in welchem Kontext mit dem Kind spricht. Ein weiterer Faktor ist, wie oft und in welcher Qualität das Kind mit den Sprachen in Kontakt kommt und wie es emotional mit diesen Sprachen verbunden ist.

Fehlt dem Kind die Notwendigkeit, eine bestimmte Sprache zu sprechen, oder ist diese mit negativen Gefühlen besetzt, wird es ihm schwerfallen, diese zu lernen. Ist eine Sprache hingegen mit positiven Emotionen besetzt und im Alltag zuverlässig verankert, entwickelt sie sich zur Ressource. Kinder greifen dann beim Erlernen weiterer Sprachen auf Strategien ihrer Muttersprache zurück.

Welches ist nun also die «richtige» Sprache? Es ist die Muttersprache, die «Sprache des Herzens», die das Kind in seinem Spracherwerb stärkt.

Ist eine Sprache für ein Kind im Alltag relevant, erlernt es diese leichter

Welche Bedeutung hat die Fähigkeit, mehrere Sprachen zu sprechen, aus Sicht der Kinder?

Im Folgenden berichten zwei Mädchen einer 3. Klasse, was ihre Mehrsprachigkeit für sie bedeutet.

Emma* (8) und Liv* (9) im Interview mit Nicole Abegg (N.A.):

N.A.: *Ihr beide seid in der Schweiz geboren, geht in die gleiche Klasse und habt eines gemeinsam: Ihr sprecht mehrere Sprachen zu Hause.*

Emma: Ich spreche mit meiner Mutter Schweizerdeutsch oder Schwedisch und mit meinem Vater Schweizerdeutsch. Alle zusammen sprechen wir Schweizerdeutsch.

Liv: Schwedisch mit meiner Mutter, Englisch mit meinem Vater und meinem Bruder. Ein bisschen Portugiesisch kann ich auch.

N.A.: *Wie ist das denn, in der Schule noch mehr Sprachen zu lernen, wie Englisch und Französisch?*

Liv: Also mir reicht das im Moment mit meinen Sprachen. Und Englisch kann ich ja schon.

Emma: Ich finde es toll. Und Französisch höre ich von meinen Cousinen. Da kann ich auch schon ein

paar Sachen sagen.

N.A.: *Gibt es etwas, das ihr mit euren verschiedenen Sprachen eher schwierig findet, zum Beispiel in der Schule?*

Emma: Für mich nicht. Die Sprachen in der Schule sind für mich einfach. Ich spreche ja auch mehr Schweizerdeutsch als Schwedisch zu Hause.

Liv: Deutsch ist für mich schwierig, weil ich nicht alle Wörter verstehe.

N.A.: *Wie machst du das denn, wenn du nicht alle Wörter verstehst?*

Liv: Ich nehme einfach das Wort weg. Dann lese ich den ganzen Satz ohne das Wort und überlege, was da reinpassen könnte.

N.A.: *Was findet ihr besonders toll daran, verschiedene Sprachen sprechen zu können?*

Liv: Man kann sich mit anderen Kindern, die auch die gleiche Sprache sprechen, unterhalten. Zum Beispiel auf Englisch. Oder wenn wir zusammen verreisen, nach Schweden, dann können wir dort auch mit den Leuten sprechen.

Emma: Genau. Man kann sich in verschiedene Sprachen unterhalten. Das finde ich super!

*Namen von der Autorin geändert. Bilder: Nicole Abegg

Beratung und Unterstützung

Bestehen Unsicherheiten in Bezug auf die mehrsprachige Erziehung oder taucht das Gefühl auf, dass sich die Sprachen des Kindes nicht erwartungsgemäss entwickeln, empfiehlt es sich, mit einer Logopäd*in einen Beratungstermin zu vereinbaren.

 **Ludothek Langnau am Albis**
Spieleverleih

Ausleihen statt kaufen!

Langweile dich nicht, komm zu uns!

???



Wo?
In der Schwerzi, 8135 Langnau am Albis

Was?
Fahrzeuge, Playmobil,
Spielkonsolen, Filme, Rollenspiele,
Puzzles, Gesellschaftsspiele,
Logikspiele, Spiele für draussen
und vieles mehr!



www.ludotheklangnau.ch 

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbine theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



die Mobilier

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20

20. bis 29. Januar 2023
Fr. / Sa. 20 Uhr
So. 17 Uhr

16. Februar bis 5. März 2023
Do. / Fr. / Sa. 20 Uhr
So. 17 Uhr

«Kunst» von Yasmina Reza Co-Produktion

Serge, Marc und Yvan sind beste Freunde. Serge kauft sich ein sündhaft teures Bild, das weisse Streifen auf weissem Hintergrund zeigt. Für ihn ist es Kunst. Marc hingegen kann den Kauf des Freundes nicht verstehen, er findet das Bild «eine Scheisse». Darüber geraten die Freunde in einen erbitterten Streit. Yvan soll vermitteln, will es sich aber mit beiden nicht verderben. Er macht beiden Zugeständnisse, womit er die Sache nur verschlimmbessert.

Serge ist schon lange geschieden, Marcs Freundin ist für ihn mehr Ärztin als Partnerin und Yvan hat vor allem Angst vor der eigenen Hochzeit...

Umso wichtiger wäre die Männerfreundschaft, die jetzt auf dem Prüfstand steht. Da hört der Spass auf, da gibt es nichts mehr zu lachen!

Pointiert und mit komischen Dialogen kratzt die französische Erfolgsautorin Yasmina Reza mit feinem Gespür am Mythos der Männerfreundschaft. Kunst spielt in «Kunst» eine Nebenrolle, es geht vielmehr um Lebenskunst, um die Freundschaft und wie wichtig es ist, gemeinsam zu lachen!

Besetzung: Mathias Ott, Nico Jacomet, Stefan Schönholzer
Regie: Peter Niklaus Steiner

Co-Produktion: turbine theater / Kaiserbühne



Fr. 3. Februar 20 Uhr
Sa. 4. Februar 20 Uhr

«Friedau» – Lebensgeschichte einer Beiz

Romy ist am Ende. Sie, die zwanzig Jahre lang im Oberland die Wirtenschaft «Zur Friedau» geführt hat, muss aufgeben. Sie hätte ihren geliebten Beruf als Wirtin gerne noch weiter ausgeübt, aber finanziell geht es einfach nicht mehr. Was jetzt? Die «Friedau»-Wirtin erzählt und besingt gemeinsam mit ihrem Musiker-Stammgast Ueli ihr Leben und das der «Friedau», einer der letzten Beizen. Techniker-Stammgast Charly verziert den Raum mit seinen Bildkreationen. Und so wird die «Friedau» wieder zu dem, was sie lange Zeit war: zu einem Ort, an dem man sich wohl fühlt und eigentlich für immer bleiben möchte. Ein bebil-

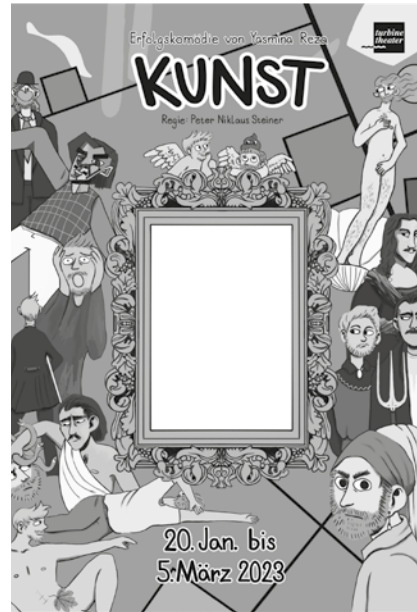
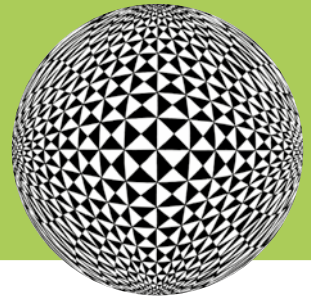
deres, musikalisches Theaterstück über die Lebensgeschichte einer Beiz, ihrer Wirtin und deren Gäste!

Text, Spiel, Gesang: Sabina Deutsch
Musik, Spiel: Pier Palu
Technik, Spiel: Markus Ludstock
Text, Regie: Paul Steinmann

Sa. 11. März 11 / 15 Uhr

turbolino Familien- veranstaltung Triplette: «Drü Inslé»

Ein Kurzstück mit Musik, Gesang und Bewegung über das Einsam-sein, Sehnsucht-haben und Freunde-finden. Drei Figuren leben je auf einer unterschiedlichen Insel. Sie schreiben, backen, hämmern und freuen sich über den Besuch der Möwen. Doch abends, wenn es dunkel wird, fühlen sie sich einsam und sehnen



sich nach Freundschaft. Plötzlich haben sie die Idee, sich gegenseitig Briefe zu schreiben und sich zu treffen. Doch wie kommen sie über das Wasser? Ob vielleicht die Möwen helfen können? Altersempfehlung: ab 3 Jahren
Dauer: 35 min

Spiel: Sylvie Kohler, Nicole Lechmann und Irene Wespi

Sa. 17. März 20 Uhr
Oldies Dance Party

Die traditionelle Oldies Dance Party mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's. Am DJ-Pult sorgen abwechslungsweise DJ Richi und DJ Peter für beste musikalische Unterhaltung.

Eintritt CHF 15.00 (inkl. Welcome Drink)

NEUES DATUM:
Fr. 24. März 20 Uhr

**apollo night –
Talentwettbewerb**

Die apollo night ist die turbine theater-Talentshow mit attraktivem Preisgewinn! Die Siegerin oder der Sieger wird alleine durch das Publikums-voting bestimmt: Wer in der Endabrechnung am meisten Applaus und am meisten Punkte per Stimmtalon erhält gewinnt! Erleben Sie einen unterhaltsamen, kurzweiligen und garantiert abwechslungsreichen Abend!

Wenn ihr ein besonderes Talent habt oder jemanden kennt, der sich gut auf der Bühne macht, meldet euch bei uns. Der Act, der am meisten Applaus bekommt, gewinnt 1'000.– !!!
www.turbinetheater.ch

Vorschau

Fr. 14. April 20 Uhr

Gastspiel
«Unsere Seelen bei Nacht»

Eine szenische Lesung nach dem Roman von Kent Haruf
Ein berührender und lebensweiser Theaterabend über zweite Chancen und die Lebensweisheit des Alters.

Eli und Louis wohnen nur ein paar Häuser voneinander entfernt und kennen sich seit vielen Jahren. Beide sind über siebzig, beide sind verwitwet und leben allein.

Eines Abends klingelt Eli bei Louis und macht ihm einen Vorschlag: Ob sie nicht ab und zu die Nacht zusammen verbringen wollen? Es geht nicht um Sex, sondern um Nähe und Geborgenheit. Egal was Nachbarn denken, wie die Leute in der Kleinstadt über sie reden, sie wollen sich ihr Glück dadurch nicht verderben lassen.

Mit
Heidi Diggelmann
Heiner Hitz
Max Lässer

Regie
Christian Vetsch

Aus der Kultur- und Freizeitkommission

Sarah Glaser

Märkte 2023

Die Märkte auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis werden im 2023 wieder durchgeführt. Ab sofort können sich Interessierte für einen Marktstand bei der Kultur- und Freizeitkommission melden. Das Anmeldeformular ist auf: www.langnauamalbis.ch unter der Rubrik «Online-Schalter» aufgeschaltet und zum Herunterladen bereit.

Die Dorfmärkte finden wie folgt statt:

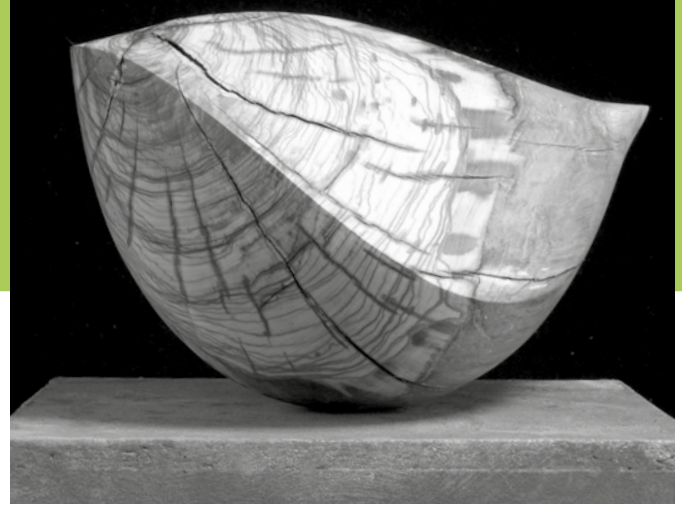
Samstag, 13. Mai, 09 – 14 Uhr
Samstag, 1. Juli, 09 – 14 Uhr
Samstag, 23. September, 09 – 14 Uhr

Das Programm der einzelnen Dorfmärkte 2023 wird jeweils vor den Anlässen im «wirlangauer» respektive auf der Homepage der Gemeinde publiziert.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf viele Marktstände und Besucher/innen an den Märkten 2023.

Chilbi 2023

Die Chilbi findet **2. – 4. Juni** statt:



Ausbau der Rubrik Kultur&Freizeit

Kulturelles Schaufenster

An dieser Stelle möchten wir alle Langnauer Vereine, Kultur- und Kunstschaffende einladen, in der Rubrik «Kultur und Freizeit» ihre geplanten Events und Aktivitäten mit einem kurzen Beitrag zusätzlich zur Veranstaltungs-Agenda speziell hervorzuheben. Es besteht damit die Möglichkeit für kulturelles Engagement eine kleine Werbetrommel zu schlagen, in Zeiten, wo der Kulturfranken härter und sparsamer rollt.

Entsprechend der Aktualität des Ereignisses verschaffen wir ausreichend Raum für einen eingesandten Text mit Bild, falls vorhanden und nehmen uns die Freiheit, die Beiträge redaktionell zu bearbeiten, zu kürzen oder falls notwendig, zurückzuweisen.

Langnau hat ein reges kulturelles Leben und soll sich entsprechend präsentieren können. Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihre Einsendungen.

Interessiert?

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge rechtzeitig, das Datum für den Redaktionsschluss der nächste Ausgabe finden Sie jeweils auf Seite 2 im Impressum. Beachten Sie die drei-monatliche Erscheinungsweise für die Ankündigung Ihres Events.

Für Fragen dazu wenden Sie sich bitte an Isabella de Nitti, isa@bueroproduktion.ch



Martin K. Steinauer
Gitarrenbau

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Mobile 078 727 54 74

martin.steinauer@hispeed.ch

Service
Reparaturen
Neubau

www.steinauer-gitarren.ch

LEU & PARTNER
IMMOBILIEN

Familie mit Langnauer Wurzeln

Eine junge Familie, aktuell noch mit Wohnsitz im Ausland, wünscht sich auf den Sommer/Herbst 2023 ein idyllisches Zuhause ab 5 Zimmern. Der Familienhund würde sich sehr über einen Garten freuen. Budget bis 2.8 Mio.

Tamara Haupt
T +41 44 215 50 63
www.leu-partner.com



LOVE IS
IN THE AIR

I ♥ YOU

LAF
Luftseilbahn Adliswil
Feisenegg

www.laf.ch



Der Fluch der Kurzvideos

Aldo Bonfiglio

Sie sind ein Fluch, denn sie ziehen uns unaufhaltsam in den Bann. Sie scheinen einen tief in uns verankerten Urinstink, eine leicht trottelige Neugier zu wecken, der wir nicht entkommen können. Die Rede ist von Kurzvideos in Form von TikTok, Youtube Shorts und wie sie alle heissen.

Für jene, die damit nicht vertraut sind: Das immergleiche Prinzip dieser Formate besteht darin, sich auf dem Smartphone reihenweise kurzer Videos von meist weniger als einer Minute anzuschauen, oder besser: sich «reinzuziehen». Mit nur einem kurzen Daumen-

wisch wird einem sogleich das nächste Video präsentiert. Daumenwisch, Video, Daumenwisch, Video, Daumenwisch, und immer weiter – belohnt durch ein gelegentliches Schmunzeln, vielleicht gar mal ein herzhaftes Lachen ab dem meist seichten Humor.

Die Anziehungskraft dieser Formate liegt in deren Niederschwelligkeit. Anstatt sich einem viel längerem Film oder einem noch zeitintensiveren Buch zu widmen, schaue ich nur rasch ein kurzes Video – und schon ist man im Bann. Denn nach dem ersten Video ist, das zweite, wie wir gesehen haben, nur ein Daumenwisch entfernt.

Ich will nicht die Art von Person sein, die Anderen rät, etwas Sinnvolles zu machen, sich sinnvoll zu beschäftigen, ein sinnvolles Buch zu lesen. Mich persönlich stört die Sinnlosigkeit einer Beschäftigung erst, wenn sich in mir ein unangenehmes Gefühl der Trägheit ausbreitet und ich mich frage: «Was tue ich hier eigentlich?» Und nichts löst dieses Gefühl so konsequent und stark aus, wie die elenden Kurzvideos!

Im Übrigen ist nicht nur die jüngere Generation von diesem Fluch betroffen. Neulich sehe ich meine Mutter auf dem Sofa eben je-

ne schaurigen Kurzvideos konsumieren. Ich warne sie: «Pass auf, die machen süchtig!» – «Stimmt, ich sollte etwas Sinnvolles tun.» kommt als seufzende Antwort und meine Mutter legt das Smartphone weg. Was sehe ich nur wenige Minuten später? Meine Mutter auf dem Sofa jene Kurzvideos konsumieren!

Um nach all dem Schrecken mit etwas Positivem zu enden, folgendes: Es gibt einen ganz simplen Trick den Fluch zu brechen: die App löschen.

20%

auf alle Zimmerpflanzen*



ZIMMERPFLANZEN-
WOCHEN

Jetzt riesige Auswahl
an schönen
Zimmerpflanzen

20% Rabatt auf alle Zimmerpflanzen
* Vom 7. bis 28. Januar 2023

Mehr Infos:
www.bacher-gartencenter.ch

Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 70 70
bacher-gartencenter.ch

 **bacher**
GARTEN-CENTER

Jugend arbeit

Die Jugend und der Winter – die etwas andere Weihnachtsgeschichte

Jana Boge

Wir Jugendlichen kriegen immer wieder zu hören, dass wir nicht zu viel spielen sollen, rumhängen auch nicht und und und. Die Erwachsenen sagen, wir sollen nach draussen gehen, nicht immer herumhocken, weg vom Bildschirm, doch es ist kalt und dunkel. Um den Diskussionen aus dem Weg zu gehen, begeben wir uns schliesslich nach draussen und frieren uns den Arm ab. Wir ziehen im Dorf umher, zeigen uns die neusten und angesagten Bilder und Videos, hören Musik und nerven uns wegen den vielen anstehenden Prüfungen. Doch nach einiger Zeit ist der Handyakku langsam tot und die Zehen beginnen vor Kälte zu schmerzen. Wir sind auf der Suche nach einem Ort, an welchem wir uns aufwärmen können. Plötzlich hören wir

Stimmengewirr und Musik. Wir folgen dem unbekanntem Geräusch, bis es immer lauter und lauter wird. Da sehen wir es: ein Licht! Der Jugendtreff ist offen!

In der Hoffnung auf einen vollen Akku und Wärme, trauen wir uns einzutreten. Die anwesenden Jugendarbeitenden und Jugendlichen begrüßen uns und führen uns herum. Hier können wir uns aufwärmen, kriegen etwas Warmes zu trinken und können sogar unsere Handys aufladen. Wir dürfen bleiben und können tun und lassen was wir wollen.

Ja, dieser Ort existiert wirklich! Falls auch du die Nase voll hast vom kalten Wetter, du zwischen 10 und 18 Jahren alt bist, dann schau auch du einmal vorbei im Jugendtreff in der Nähe vom Dorfplatz.



www.heinzgresser.ch
Mit **Heinz Gresser**
haut sich's
besser!
35 Jahre

**Keramische Wand-
und Bodenbeläge**

**8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09**



blidor 
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am

Herzen

Blidor Immobilien AG

8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch



Ganz einfach die Welt retten

Anita Schomburg, Pfarramt Sihltal

Meine Oma

Meine Oma fuhr nicht im Hühnerstall Motorrad – es fehlte der Hühnerstall im Garten und ein Motorrad hatte sie auch nicht. Aber eine «patente» Frau war sie trotzdem. So jedenfalls erinnere ich mich an sie. Sie pflegte das Brot auf eine Weise zu schneiden, die besonders verletzungsgefährdet war; sie «umarmte» das Brot gewissermassen auf ihrer Brust und schnitt dann die Scheiben mit einem grossen und scharfen Brotmesser, indem sie es zu ihrem Körper hinführte. Soweit ich weiss, ist ihr dabei nie etwas zugestossen. Meine Oma war eine lebenskluge Person – und hatte allerlei Weisheiten und Hinweise parat. Sie war Pädagogin, Hausärztin, ohne Ärztin zu sein, sie konnte Blutwurst genauso herstellen wie Stachelbeerkompott, sie konnte die Welt deuten auf eine knappe und präzise Art.

Hömma, bisse eigentlich noch zu retten?

Wahrscheinlich, so denke ich heute, haben viele eine solche Oma. Meine jedenfalls sagte oft und gern zu mir: «Mädchen, warte machs, machse verkeert!» Ich glaube nicht, dass sie damit immer Recht hatte, aber manchmal durchaus. Eine oft und gern gestellte Frage meiner Oma an mich war: «Hömma, bisse eigentlich noch zu ret-

ten?» – wobei die Frage die Antwort schon enthielt, denn natürlich war sie der Meinung, dass ich eben nicht zu retten sei, oder mindestens, dass bei mir im Grunde alles verloren und jegliche Mühe eine vergebliche sei.

Beinahe dreissig Jahre später gelingt dem jungen Sänger Tim Bendzko ein Überraschungshit mit seinem Lied «Nur noch kurz die Welt retten». Augenzwinkernd singt er davon, dass er eine Art Superheld ist, der sich um die Rettung der Welt kümmern muss, bevor er dann – etwas verspätet – zum Essen kommt. Es ist seine Aufgabe, weil sonst offenbar niemand diese Aufgabe übernimmt. Man denkt unvermeidlich an Superman mit seinen schier unfassbaren Kräften, die nur gebrochen werden vom Kryptonit oder von Lois Lane.

Die Welt ist schön und sie ist gut

What a wonderful world lautet die berühmte Textzeile des Schöpfungslobs von Louis Armstrong. Oder, wer es etwas kirchlicher möchte, der mag auch singen: Geh aus, mein Herz, und suche Freud. Diese Welt, sie ist schön und sie ist gut – jedenfalls ist sie so gedacht – davon erzählt die erste Geschichte in der Bibel, die Schöpfungsgeschichte. Doch diese Schöpfung, sie ist von Anfang an bedroht. Das Gleichgewicht dessen, was es in

der Welt gibt, ist immer wieder gefährdet – und das zumeist von dem Wesen, das nicht selten als «Krone der Schöpfung» bezeichnet worden ist: vom Menschen.

In der Kirche gibt es seit vielen Jahren den Prozess zur Bewahrung der Schöpfung, für Frieden und für Gerechtigkeit. Nun kann man einwenden (und das ist von Anfang auch so geschehen), dass das ganz unterschiedliche Dinge seien und man erst einmal mit einem Teilprojekt beginnen möge. Das kann man so sehen. Ich jedoch sehe es anders: Ich bin fest davon überzeugt, dass die Bewahrung der Schöpfung auch eine Frage der Gerechtigkeit und eine des Friedens ist; denn alles hängt mit allem zusammen.

Ein Balanceakt

In jüngster Zeit haben zuerst die weltweite Pandemie und dann der Krieg in der Ukraine unmissverständlich gezeigt, wie verletzlich diese Welt ist und wie sehr sie schon längst aus dem Gleichgewicht geraten ist. Das italienische Wort für Gleichgewicht ist *bilancia*; darin erklingt auch das Wort «Balance». Unser Leben ist längst zu einem Balanceakt geworden. Wie hatte meine Oma noch gefragt: «Hömma, bisse eigentlich noch zu retten?» Meine vorsichtig zuversichtliche Antwort lautet – trotz allem: Ja! Wie das gehen kann? Ich weiss

es nicht ganz genau, wie es gelingen kann, aber wie es begonnen werden kann, das weiss ich schon: Wir Menschen sollten unsere Phantasie da investieren, wie wir uns selbst und unseren Umgang mit der Natur verändern können. Ich höre schon den Einwand: Das ist doch alles nicht neu! Stimmt, neu ist diese Erkenntnis nicht. Aber es wäre schon etwas getan, wenn wir uns schonungsvoller verhalten würden. Meistens kommt der Ruf nach Veränderung des Lebensstils ziemlich moralisch daher – und dementsprechend harsch und ablehnend sind die Reaktionen.

Sei du die Veränderung

Es gibt jedoch, schon vor der Fridays-for-Future-Bewegung, auch seit dem Beginn der 2000er-Jahre, eine Bewegung, die sich «We-are-what-we-do» nennt. Sie basiert auf einem Hinweis von Mahatma Gandhi: «Sei du die Veränderung, die du dir für diese Welt wünschst». Der Grundgedanke bei dieser Bewegung ist, dass jeder Mensch dazu beitragen kann, «die Welt zu retten» – und zwar ganz lokal und vor allem ohne schlechtes Gewissen und ohne Grössenwahn. Es ist, so behaupte ich, gar nicht so schwer, damit anzufangen. Es gibt eine Fülle von Ideen, mit denen die Welt zu retten ist – da bin ich sicher. Und das erfüllt mich mit Hoffnung.

gesellschaft

Etcetera ist ein Angebot des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes SAH. Es funktioniert wie ein Personalverleih, ist weder umsatz- noch gewinnorientiert sondern fokussiert auf berufliche und soziale Integration der Mitarbeitenden.

30 Jahre Etcetera Thalwil!

Heidi Wernli im Gespräch mit Marco Abrecht (Leiter Etcetera Kanton Zürich) und Daniela Kern (Co-Stellenleiterin Etcetera Thalwil)

Namensgebend war ein Gedankenblitz: wir bieten Reinigung, Räumung, Entsorgung, Versand, Gartenarbeiten, Bügelaufträge etcetera etcetera an. Denn die Liste an Angeboten wächst stets mit den Anfragen von Kund:innen und den Möglichkeiten der teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Seit 30 Jahren bietet Etcetera Thalwil seine Dienstleistung an. Die Finanzierung der Vermittlung und des Bürobetriebes ist gesichert über eine Leistungsvereinbarung mit den Partnergemeinden. Langnau am Albis gehört dazu. Den Kundinnen und Kunden wird der nach GAV branchenübliche Stundenlohn verrechnet. Damit sind Lohn und die Sozialkosten gedeckt, und das Angebot der Vermittlung inklusive Lohnabrechnung durch Etcetera ein Nullsummenspiel. Fast 90% der Aufträge von Kund:innen sind private Haushalte. Der Anreiz zur Zusammenarbeit für die Gemeinden ist, dass sich die Sozialkosten verringern. Die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten ist sehr gut, es kommt auch vor, dass diese aktiv Menschen zu Etcetera schicken.

Personen die vorübergehend erwerbslos sind schaffen unter Umständen wieder die Rückkehr in eine Festanstellung, Menschen in schwierigen Alltagsumständen, Alleinerziehende, auch Familien mit Kindern können massgeschneidert arbeiten oder ein Zusatzeinkommen generieren mit flexiblen Einsätzen. Aus dem Haus zu kommen, ge-

braucht zu werden, beruflich eingebunden zu sein ist eine lebenswichtige Erfahrung.

Etcetera vermittelt die Mitarbeiter:innen, erstellt die Arbeitsverträge und Lohnabrechnungen inklusive der Sozialabgaben. Es wird immer darauf geachtet, dass die vermittelte Person in die Branche passt. Etcetera möchte, dass Schwarzarbeit verhindert wird und dass alle gut bezahlt und versichert sind. Ebenso sollen die Kund:innen abgesichert sein.

Etcetera hat kein Geld um Werbung zu machen. Es ist ein Non-Profit-Unternehmen, das am Ende des Jahres einfach eine schwarze Null aufweisen möchte. Oft wird das Angebot durch Mund-zu-Mund Propaganda empfohlen, durch Berichte in Printmedien bekannt gemacht, Kontakte zu Kirche, Spitex, Pro Senectute werden gepflegt, Präsenz und Informationen an Weihnachtsmärkten oder Veranstaltungen wie Wohnen im Alter gezeigt.

Wer das Angebot noch näher kennenlernen möchte, kann die Webseite besuchen:

www.sah-zh.ch/etcetera/
ueber-uns/etcetera-thalwil



etcetera



SOZIALE
AUFTRAGSVERMITTLUNG

Ein Angebot des



PERSONALVERLEIH,
BERATUNG

ZAHNARZT LANGE

Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:

- Zahnärzte: Andreas Lange, Barbara Braun, Teresa Adt
- Dentalhygienikerin: Helena Basler
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten: Praxis Langnau:

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag 8.00 - 18.30 Uhr, Freitag 7.30 - 17.00 Uhr

Praxis Gattikon:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Die Langnauerinnen Erika Blass und Fabienne Ruh haben sich durch die Vermittlung von Etcetera gefunden. Fabienne arbeitet schon 12 Jahre für Etcetera.

Dreamteam by Etcetera Thalwil

Heidi Wernli im vergnüglichen Gespräch mit Erika Blass und Fabienne Ruh

Per Zufall ist Fabienne, die vorher in der Pflege gearbeitet hat, auf das Angebot aufmerksam geworden. Sie hatte damals Arbeit gesucht, wo die Anstellungsbedingungen familienfreundlich sind und sie sich selber um ihre kleine Tochter kümmern konnte statt ganztags abwesend zu sein oder sogar Schichtarbeit leisten zu müssen. Erika hat mit dem Älterwerden den Entschluss gefasst, Hilfe zu suchen. Auf Empfehlung von Nachbarinnen hat sie sich bei Etcetera gemeldet.

Erika: Der Entscheid Hilfe anzunehmen ist mir nicht so schwer gefallen. Manchmal habe ich nach den vielen Jahrzehnten selbstständigen Haushaltens doch fast ein schlechtes Gewissen, dass jemand anderes unsere Wohnung putzt. Aber ich konnte und kann gut loslassen. Fabienne ist schon 5 Jahre bei uns, was für eine Bereicherung sie doch ist! Sie weiss genau, was ich möchte und brauche. Der Schritt in die Alterswohnung war dann nicht mehr schwierig.

Als Auftraggeberin ist es wunderbar, dass ich mich nicht um Abrechnungen und Sozialleistungen kümmern muss, das ist mir wichtig, dass ich mir da keine Sorgen machen muss. Ich bin hellbegeistert von der Etcetera Geschäftsstelle in Thalwil. Für den Umzug haben die Damen mir Hilfe organisiert für das Aufstellen der Regale, Lampen montieren oder auch Fenster putzen.

Wir haben einen sehr schönen Kontakt mit Fabienne. Es geht weit über das rein Geschäftliche hinaus.

Manchmal kann ich mir als Mutter eines Sohnes dann gefühlsmässig vorstellen, wie es wäre, eine Tochter zu haben.

Fabienne: Fast alle meine Kundinnen und Kunden wohnen in Langnau, ich kann also über Mittag heim. Da die meisten älter sind, habe ich halt auch immer wieder liebe Menschen verloren, bei Altersheimeintritt oder auch weil sie gestorben sind. Ich vermisse sie, aber meine neuen Kundinnen wachsen mir genauso ans Herz. Ich schätze es sehr, dass es mehr als Arbeit ist. Manchmal ist es fast freundschaftlich, jedenfalls immer sehr persönlich.

Die Arbeit ist körperlich anstrengend aber sehr abwechslungsreich, jeder Haushalt ist anders. Ich bin völlig selbstständig in der Gestaltung meiner Arbeitszeiten. Ich kann entscheiden, wieviel ich arbeite, ich kann auch Ferien planen, wie ich es möchte. Mit Familie ist das genial. Ich konnte erst nicht verstehen, warum meine Kundinnen manchmal bei Ferien oder Krankheit auch lange auf mich warten. Aber ich betrete immer die Intimsphäre der Menschen, und das Vertrauen ist dann gegenseitig.

Viele möchten so lange wie möglich daheim bleiben. Ich verstehe und unterstütze das. Manchmal sehe ich auch traurige Dinge. Aber man muss das trennen und damit umgehen können. Ich kann mich darauf konzentrieren was ich gerne mache. Das Reinigen mache ich gerne und gut, aber irgendwie ist es nicht nur die Hauptsache, mein Fokus sind die Menschen.



Panflötenschule Moni Nef

Anfänger-Kurs in Langnau a/A

- Start: Januar 2023
 - Gruppenunterricht & Einzelunterricht
 - ohne Notenkenntnis
 - Miet-Panflöten
 - Wiedereinsteigende sind willkommen
- weitere Kursorte: Langnau a/A, Küssnacht a/R

079 573 00 66

www.panschule.ch



Der Tierpark Langenberg ist seit kurzem um eine Attraktion reicher: Die Wanderratten haben beim Müslihüsli ein neues Aussengehege mit Teich erhalten.

Mit ihrer Nase nehmen die Nager offenbar auch wahr, ob sie eine sehr sozial veranlagte Kollegin vor sich haben, die sich oft hilfsbereit zeigt, oder ob es sich um ein eher egoistisches Individuum handelt.

Ein Paradies für kleine Nager

Mirella Wepf, Wildnispark Zürich

Wanderratten können schwimmen, tauchen und klettern und haben ein interessantes Familienleben. Die scheuen Nager leben in Gruppen von einigen wenigen bis zu 150 Tieren. Innerhalb ihres Clans verhalten sie sich sehr sozial. Sie spielen zusammen, teilen das Futter miteinander und putzen sich gegenseitig das Fell.

Sozialverhalten ist gut erforscht

Die Ratten sind nicht immer grosszügig. 2020 hat eine Forscherin an der Universität Bern nachgewiesen, dass Wanderratten ihr Futter nur dann mit einer Artgenossin teilen, wenn diese ihr bei der letzten Begegnung auch etwas abgegeben hat.

Weitere Studien zeigen, dass Wanderratten riechen können, wie hungrig ihr Gegenüber ist. Hungrigen Artgenossen leisten sie schneller Hilfe als satt. Doch damit nicht genug: Mit ihrer Nase nehmen die Nager offenbar auch wahr, ob sie eine sehr sozial veranlagte Kollegin vor sich haben, die sich oft hilfsbereit zeigt, oder ob es sich um ein eher egoistisches Individuum handelt. Diese überraschenden Befunde zeigen:

Es lohnt sich, sich eingehender mit diesen spannenden Lebewesen zu befassen.

Die neue Aussenanlage für Wanderratten, die im Herbst im Wildnispark Zürich eröffnet wurde, bietet eine tolle Gelegenheit, diese weit verbreiteten und doch kaum bekannten Tiere bei ihrem munteren Treiben zu beobachten.

Versteckte Nachbarn

Wanderratten leben zwar in unmittelbarer Nähe zum Menschen, aber meistens bleiben sie unsichtbar. Im Siedlungsraum nutzen sie das Kanalisationsnetz, feuchte Untergeschosse von Gebäuden oder Parkanlagen. In der offenen Landschaft leben sie entlang von Flussufern oder Bächen, in Feuchtgebieten oder in Feldern in Wassernähe. Darum werden Sie auch Wasserratte genannt. Als Allesfresser ernähren sie sich von Speiseresten im Abwasser, offen herumliegenden Abfällen oder Vogelfutter.

Es gibt noch eine zweite Rattenart in der Schweiz: die Hausratte – auch Estrichratte genannt. Diese bevorzugt trockene und höher gelegene Gebäudeteile. Aufgrund der modernen Bauweise von Häusern

und Getreidespeichern geht diese Art stark zurück.

Unterstützung durch den Lions Club Sihltal

Die Idee, das Müslihüsli mit einem Rattengarten zu erweitern kam von den Tierpflegern im Langenberg. Diese haben sich auch an den Bauarbeiten stark beteiligt. Tatkräftig zugepackt haben zudem zahlreiche Mitglieder des Lions Club Sihltal. Sie halfen als Freiwillige beim Bau mit. Der Lions Club Sihltal gehört zur grössten Freiwilligen-Organisation weltweit und wurde vor 50 Jahren im Restaurant des Tierpark

Langenberg gegründet. Anlässlich dieses Jubiläums hat der Club mehrere Projekte mit namhaften Beiträgen unterstützt – eines davon war der Bau des Rattengartens. Zusätzlich hat der Tierpark Langenberg für dieses innovative Vorhaben auch zahlreiche Spenden von Privaten und Beiträge von Stiftungen erhalten.

Publikumsmagnet Müslihüsli

Die Wanderratte ist eine der erfolgreichsten Tierarten der Schweiz und weit verbreitet. Genau deshalb passt sie perfekt in den Tierpark Lan-

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | Tel. 044 718 20 00
Alte Dorfstrasse 12a | 8135 Langnau a.A. | Tel. 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch



genberg, wo nur Wildtiere, die in der Schweiz heimisch sind oder dies einmal waren, gehalten werden.

Bisher hausten die Ratten gut versteckt im Vorratskeller des Müslihäusli – neben den Siebenschläfern und Hausmäusen. Dieser wurde nun mit einer «Kanalisationsröhre» mit dem Aussengehege verbunden. Die Wanderratten nutzen diesen Durchgang rege und sind mit etwas Glück gut bei ihren Aktivitäten draussen zu beobachten.

Spenden für die Fledermäuse

Der Tierpark Langenberg betreibt seit einem Jahr in Absprache mit der Stiftung Fledermausschutz eine Notfallpflegestation für Fledermäuse. Um den Findlingen eine optimale Umgebung für ihre Flugübungen zu ermöglichen, bevor sie wieder freigelassen werden, plant der Wildnispark Zürich den Bau einer Volière.

Spendenkonto: www.wildnispark.ch/fledermaus-notpflegestation



Sihlwald
Langenberg

Tier-Patenschaft

ein ideales
Geschenk!

Werden Sie Gotte oder Götti! Und zeigen Sie, dass Ihnen einheimische Wildtiere am Herzen liegen.

wildnispark.ch/tierpatenschaft

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank



Vier Mitglieder des Gewerbevereins Langnau garantieren, dass die Werbung von KMU, Vereinen und Privaten richtig und an den gewünschten Stellen ankommt.

Profis für Werbung, Kommunikation und Marketing

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher

fb webdesign: Webseiten und Agentur

Franziska Bärtsch ist Webdesignerin und PR-Fachfrau (eidg. FA). Sie kreiert und programmiert seit über 20 Jahren Webseiten für KMU, Vereine und Private und sorgt für einen grafisch ansprechenden und übersichtlichen Webauftritt.

Als PR-Fachfrau berät sie Kundinnen und Kunden aus dem Gewerbe, erstellt PR-Konzepte und realisiert dieselben. Auch die Gestaltung und Konzeption von Erscheinungsbildern wie Plakate, Flyer, Magazine, Beschriftungen u.s.w. gehören zu ihrem Portfolio. Von der Konzeption über die Kommunikation bis zur Umsetzung – alles aus einer Hand. Ob KMU, Private oder Vereine: Jede und jeder ist herzlich willkommen. Die Webseiten werden mit einem Content Management System erstellt. Die Kunden können somit die Seiten nach einer Einführung selber bearbeiten. Dass ein Webauftritt für Suchmaschinen optimiert wird, ist für fbwebdesign eine Selbstverständlichkeit. Im Grafikbereich wird mit den aktuellsten Adobe-Produkten gearbeitet. fbwebdesign kann unter anderem Ihre skizzierte Grafik digitalisieren, Bücher gestalten,



Frauenpower: Franziska Bärtsch, oben im Bild und Iris Rothacher, unten

ten, Grafiken für alle Medien bereitstellen und vieles mehr.

Seit 2019 ist Franziska Bärtsch Mitinhaberin der Kommunikationsagentur Wortsatz GmbH. Zusammen mit Kollegin und Journalistin Iris Rothacher bieten sie ihren Kundinnen und Kunden die ganze Palette an Kommunikationslösungen.

fb Webdesign
 Kilchbergstrasse 19
 8134 Adliswil
 Tel.: 043 377 07 02
 www.fbwebdesign.ch

Polytrop Intermedia: Massstabgerechte Kommunikation und Werbung

Aus der 1992 gegründete Marketing und Kommunikationsagentur «Polytrop GmbH» mit Sitz in Gattikon und Adliswil ist seit Anfang 2015 eine schlankere Werbeagentur im Umfeld neuer Medien entstanden. Im Fokus stehen kreative Umsetzungen im gestalterischen Segment klassischer Werbung crossmedial verknüpft. Langjährige Erfahrung aus allen Sparten der Wirtschaft im In- und Ausland stehen heute für kleine und mittlere Betriebe bereit. Der Zusatz «Intermedia» wird dem langjährigen Knowhow von Informations- und Wissensvermittlung via elektronischer Medien und den zahlreichen künstlerischen Inszenierungen in Theater und Messeauftritten gerecht. Ein kreatives Team, vertreten durch Susanne Thurnes und Kathrin Kuendig, bietet in polytropem Netzwerk, Werbe-Fullservice für das lokale Gewerbe an: Realisationen und Beratung für Kampagnen und Werbekonzepte, Logoentwicklungen, Corporate Design massstabgerecht umgesetzt, Broschüren, Flyer, Plakate, klassisch auf Papier und immer auch für digitale Medien entwickelt, sind



Massgeschneiderte Kommunikation im Doppelpack: Kathrin Kündig oben und Susanne Thurnes unten im Bild

bei Polytrop Intermedia auch für ein kleineres Budget zu haben. Massgeschneiderte Websites ausserhalb standardisiertem Content Management sind dabei eine Hausspezialität von Polytrop Intermedia.

Als Mitbegründerin und Gestalterin der Langnauer Dorfzeitung präsentiert sich die Agentur seit Anfang 2010 auch als kompetente Partnerin im redaktionellen Umfeld inmitten der Langnauer Dorfgemeinschaft.
 Tel.: 044 721 21 37
 E-Mail: mail@polytrop.ch

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen



deux-piece GmbH: Full-Service-Werbagentur

Von der Visitenkarte bis zum Marketingkonzept deckt die Werbeagentur deux-piece seit 2006 das gesamte Spektrum der Kommunikation ab, ob Print, Digital oder Online. Erfahrung, Kreativität und der rege Austausch mit den Kundinnen und Kunden führen zu Kommunikationslösungen, die Wirkung zeigen. Ein etabliertes Netzwerk und bewährte Partnerinnen und Partner für die Produktion der Werbemittel stellen sicher, dass nicht nur die Qualität und Termine, sondern auch die Preise stimmen und so der Werbefrank optimal eingesetzt wird.

Der Name deux-piece ist Konzept: Yasmine und Renato Cramer

Bewährtes Konzept: Yasmine und Renato Cramer

führen die Agentur gemeinsam und partnerschaftlich. Als Kleinagentur bleiben sie flexibel, kundennah und stets zielfokussiert. Der Kundenstamm ist sehr vielseitig, vom Einzelunternehmen über KMU bis zum Konzern. Handwerker, Dienstleister oder Detailhändler aus verschiedensten Branchen vertrauen auf das Know-how und den Service der Agentur mit Sitz in Rüslikon.

deux piece Werbeagentur GmbH
Im Seewadel 3
8803 Rüslikon
Tel.: 044 772 84 37
www.deux-piece.ch
E-Mail: office@deux-piece.ch

Werner Zuber: Aus einer Hand

Texte und Bilder: Das begleitete Werner Zuber schon, bevor er überhaupt wählen durfte. Für den «Sihltaler» verfasste er schon im zarten Alter von 19 Jahren die Berichte über Gemeindeversammlungen. An der Uni Freiburg studierte er Journalistik.

Die Kombination Text/Bild blieb auf verschiedenen Zeitungen treuer Begleiter. Erst die Leitung verschiedener Publikationen und Redaktionen drängte die Foto-Pirsch in den Hintergrund. Eigentlich schade. Zum Glück stimmt das für Werner Zuber heute nicht mehr. Digital sind es jährlich an die 10'000 Bilder, der Artikel unzählige.



Solides Handwerk: Werner Zuber

Erwähnenswert sind auch diverse Buchprojekte, die er zusammen mit einem Autor realisiert hat. Und die langjährige Leitung der «Langnauerpost». Und ein Theaterstück für die Theatergruppe Langnau. Und ...

Werner Zuber
Langnau
Tel.: 079 283 77 64
E-Mail: info@wernerzuber.ch

Thai Ölmassage Patcharee Intharotjana

Gartendörfliweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 - 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 70.-



www.thai-ölmassage.ch



**Kaminfeger
Zimmermann GmbH**
Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle
8135 Langnau am Albis



www.kaminfeger-zimmermann.ch
Tel. 044 713 35 33

Langnauer agenda

Hinweis:

Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite:
www.langnauamalb.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der
 Agenda des wirlangnauer notiert wird.

Februar

Fr. 3.2. 10 Uhr

Buchstart
 Gemeindebibliothek

Sa. 4.2.

Ortsmuseum Langnau am Albis
 Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
 Langnau am Albis

Di. 7.2. 19.30 Uhr

English Bookclub
 Gemeindebibliothek

Fr. 10.2. 14 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

So. 12.2.

Erneuerungswahlen Regierungs-
 rat und Kantonsrat
 Gemeindehaus und Sonnegg

Di. 14.2. 10 Uhr

Buchstart
 Gemeindebibliothek

Mi. 15.2. 15 – 18 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
 in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Fr. 17.2. 15 Uhr

Café International
 Reformiertes Kirgemeindehaus

Di. 21.2. 19.30 Uhr

Lesekreis Gemeindebibliothek

Di. 21.2. 20 Uhr

Männergruppe
 Reformiertes Pfarrhaus

März

Fr. 10.3. 10 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
 Gemeindebibliothek

Fr. 10.3. 14 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

So. 12.3.

Abstimmung
 Gemeindehaus und Sonnegg

Di. 14.3. 10 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
 Gemeindebibliothek

Di. 14.3. 20 Uhr

Männergruppe
 Reformiertes Pfarrhaus

Mi. 15.3. 19.30 Uhr

English Bookclub
 Gemeindebibliothek

Fr. 17.3. 15 Uhr

Café International
 Reformiertes Kirgemeindehaus



Fr. 17.3. 20.15 Uhr

Kino in der Kirche
 Reformierte Kirche Langnau

Sa. 18.3. 9 Uhr

Notfälle bei (Klein-) Kindern
 Hort Rütibohl, SLRG Thalwil Langnau

So. 26.3. 9 – 18 Uhr

Foto-Ausstellung «Wildnis
 fasziniert»
 Saisonbeginn Besucherzentrum Sihl-
 wald

Di. 11.4. 10 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
 Gemeindebibliothek

Fr. 14.4. 14 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

So. 16.4.

Abstimmung (ev. 2. Wahlgang
 Erneuerungswahlen Regierungs-
 rat und Kantonsrat
 Gemeindehaus und Sonnegg

Fr. 21.4. 15 Uhr

Café International
 Reformiertes Kirgemeindehaus

Mo. 24.4. 19.30 Uhr

English Bookclub Gemeindebibliothek

Di. 25.4. 20 Uhr

Männergruppe
 Reformiertes Pfarrhaus

April

Di. 4.4. 20 Uhr

Männergruppe
 Reformiertes Pfarrhaus



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3 **044 713 30 69**

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis **044 713 05 05**
Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld,
Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Wolfgrabenstrasse 4b

Dr. med. Elma Wasem-Schorr
Neue Dorfstr. 13 **044 713 01 01**

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon **0800 33 66 55**
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich **0800 33 66 55**

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung
Neue Dorfstr. 27a **044 713 48 48**

Dr. med. dent. Andreas Lange,
Rütihaldenstr. 1 **044 713 32 10**

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer **0800 33 66 55**

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 **044 713 15 33**

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil **044 206 46 58**

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14 **044 713 55 11**
Montag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)

Post

Breitwiesstrasse 75 **0848 888 888**
Montag – Freitag 08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 08.30 – 11.30 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 **043 377 19 99**

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 **044 713 22 22**

Spitex Langnau

Gartenweg 1 **044 713 27 71**

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen **044 718 24 24**
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

23.01. bis
28.01.2023
Goloy 33 Beratungs-
woche

**ALBIS DROGERIE
LANGNAU**

albisdrogerielangnau.ch

Rundum natürlich beraten an der neue
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung
076 429 02 76

Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

wir langnauer

Claudia Haag – Langnau's engagierte Bibliotheksleiterin

Peter Vettiger traf Claudia Haag zum Portrait Talk in der Langnauer Bibliothek

Seit 22 Jahren engagiert sich Claudia Haag motiviert in der Langnauer Gemeinde- und Schulbibliothek. 2008 wurde ihr die Leitung übertragen. Im angeregten Gespräch spürt man ihre Motivation und Begeisterung, sie bezeichnet die Bibliotheksarbeit dann auch als eine ihrer Leidenschaften.

In den USA geboren, in Langnau aufgewachsen und ausgebildet

Claudia Haag kam 1965 in Seattle USA zur Welt, ihre Eltern waren aus der Schweiz ausgewandert, ihr Vater arbeitete als Ingenieur beim Flugzeugbauer Boeing, ihre Mutter als Übersetzerin.

1969 kehrte die Familie Hofmann in die Schweiz zurück und erwarb ein Haus im Dorfkern von Langnau. Hier verbrachte Claudia eine glückliche Jugend und besuchte in Langnau die Primar- und Sekundarschule. Einen grossen Teil ihrer Freizeit verbrachte sie mit Geschwistern und Nachbarskindern «outdoor». In der Mädchenriege betätigte sie sich sportlich. Schon als Kind war sie eine begeisterte Leserin und konnte stundenlang in Fantasiewelten eintauchen. Sie war aber keine Stubenhockerin die sich hinter ihren Büchern verkroch, sondern war schon damals gerne im Kontakt mit den unterschiedlichsten Leuten. Die Freude, mit Menschen in Beziehung zu treten beeinflusste auch ihre spätere Berufswahl. Sie entschied sich für die Ausbildung zur medizinischen Praxis Assistentin (MPA). Die Lehrstelle fand sie in Langnau, in der lebendigen Hausarztpraxis

von Dr. Hegetschweiler. Anschliessend absolvierte sie eine dreijährige Ausbildung zur medizinischen Pflegefachfrau. Auf verschiedenen Fachgebieten arbeitete sie mehrere Jahre in verschiedenen Spitälern. Obwohl sie gerne pflegte, empfand sie den Zeitdruck und den grossen Anteil an administrativen Arbeiten in den Spitälern als unbefriedigend. Das Gefühl, den Bedürfnissen der Patienten nicht gerecht zu werden, liess sie wieder in eine Arztpraxis zurückkehren. Die Medizin hat sie aber doch nicht ganz losgelassen. Heute arbeitet Claudia aushilfsweise bei der Spitex Langnau als Pflegefachfrau.

Familiengründung und Einstieg in die Bibliothek

Bereits in der vierten Primarschule lernte die damalige Claudia Hofmann ihren zukünftigen Lebenspartner Urs Haag kennen. Später entwickelte sich eine schöne Freund- und Partnerschaft, die bis heute anhält. Die beiden gemeinsamen Kinder sind erwachsen. Sie sind als Lehrerin und im Psychologie-Studium engagiert und leben in Zürich.

Claudia betrachtet es als einen Glücksfall, dass sie, während die Kinder noch zuhause lebten, immer Teilzeit arbeiten konnte. So blieb Zeit für die Familie und in diesem Rahmen auch für soziales Engagement, zusätzlich konnte sie als MPA weiterarbeiten. Claudia und ihre Familie betreuten zwei Pflegetöchter und boten Wochenend-Entlastung für eine Familie mit einem beeinträchtigten Kind an. Mehrere Jahre lang erteilte Claudia Aufgabenhilfe



in Langnau – und bei der Stiftung Solinetz in Zürich Deutschunterricht für geflüchtete Menschen.

Ihrer Lese-Leidenschaft folgend bewarb sich Claudia 2000 erfolgreich bei der Gemeinde für eine Stelle in der Bibliothek. Nun war sie angekommen in ihrer Literaturwelt mit regem Kontakt zu den verschiedensten Menschen und motiviert, die nötigen Weiterbildungen an der Zentralbibliothek Zürich zu absolvieren.

Ein Traumjob – die Leitung der Bibliothek

2008 konnte Claudia die Leitung der neu gebauten Bibliothek am Dorfplatz übernehmen. Das ist lange her und die Bibliothek von damals hat nicht mehr viel mit der Heutigen gemeinsam – längst ist sie nicht mehr nur eine Bücherausleihstelle. In Langnau können die rund 1'500 Kundinnen und Kunden zwischen 40'000 analogen- und E-Medien auswählen. Nebst dem Ausleihbetrieb arbeitet das Team eng mit der Schule zusammen. Themen wie frühe Sprachentwicklung, Leseschwäche und Leseförderung gehören zum Berufsalltag. Der gesellschaftliche und digitale Wandel spiegelt sich auch in der Bibliothek, die stetigen Veränderungen halten diesen Arbeitsplatz spannend und Claudia hat ein konstantes, hochmotiviertes Team an ihrer Seite.

In 2022 verzeichnete die Bibliothek bis jetzt über 40'000 Besuche, ein hervorragender Leistungsausweis. Und da ist er wieder – der intensive Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen, Claudia ist also seit 22 Jahren in ihrem Traumjob angekommen. Literatur, Lesen und Leute sind drei «L», die sie glücklich machen.

Noch mehr Leiden- schaften

Trotz diesen vielen Tätigkeiten gibt es erstaunlicherweise noch genügend Zeit für Freizeitaktivitäten. Neben dem «L» gibt es ein ebenso wichtiges «B – wie Berge». Einen grossen Teil ihrer Freizeit verbringt Claudia in den Bergen auf Wanderungen und Hochtouren, am liebsten in luftigen Höhen. So hat sie über zwanzig 4000er bestiegen und war zweimal im Himalaya unterwegs. Mit ihrem Partner verbringt sie gerne Zeit im Bündnerland, im Val Lumnez, ein abgeschiedenes Tal in der Surselva, welches ebenfalls zu sportlichen Aktivitäten einlädt. Aber auch vor der Haustüre, im märchenhaften Sihlwald und auf dem Albishorn ist Claudia oft zur Entschleunigung unterwegs. Im Winter begeistern sie Skitouren, das Skifahren und das Langlaufen, ihre Fitness versucht sie sich mit Pilates und im Krafraum zu erhalten. Zunehmend darf es in ihrer Freizeit aber auch «indoor» sein. Wie in die Literatur taucht Claudia auch gerne im Kino oder im Theater in fremde Welten ein.

Vielleicht treffen Sie Claudia einmal in den ansprechenden Räumlichkeiten der Bibliothek am Dorfplatz an. Die Bibliothek ist jeweils von Montag bis Samstag je halbtags geöffnet. Wir LangnauerInnen dürfen uns glücklich schätzen, eine so lebendige, gut besuchte Bibliothek zu haben. Im zweistündigen Gespräch mit Claudia ist mir klar geworden, was ich als Nichtkunde der Bibliothek bis heute verpasst habe!

Mit einer baldigen Mitgliedschaft möchte ich dies nachholen und freue mich auf interessante und inspirierende Besuche in der Bibliothek und auf die Lesezeit danach.